

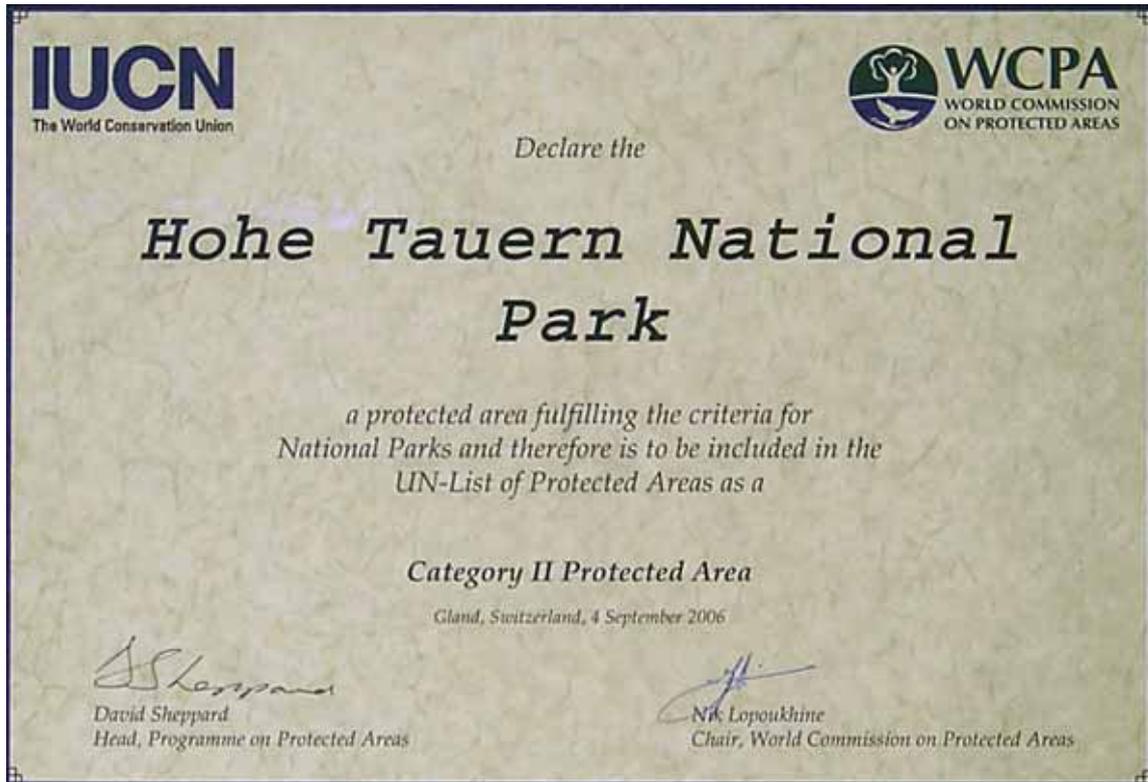


*Ein Jahr im  
Tiroler Nationalpark  
Hohe Tauern*

*Tätigkeitsbericht 2006*

*Tiroler Nationalparkfonds  
Hohe Tauern*

**SONDERT E I L**  
**IUCN**  
**Anerkennung**



*Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:  
Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern,  
Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol*

*Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:  
Direktor Dipl.-Ing. Hermann Stotter  
Textbeiträge: Mag. Florian Jurgeit, Mag. Martin Kurzthaler*

*Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern Tirol  
Grafische Gestaltung: Eric Pratter, Anja Eder, Salzburg  
Druck: Oberdruck GmbH, Dölsach*



<b>4</b>	<b>Vorwort der Landesrätin</b>
<b>6</b>	<b>Leitbild</b>
<b>8</b>	<b>Das Nationalparkjahr 2006 auf einen Blick</b>
<b>17</b>	<b>Sonderteil IUCN-Anerkennung</b>
<b>27</b>	<b>Budget</b>
<b>28</b>	<b>Natur</b>
<b>30</b>	<b>Besucherservice/-information</b>
<b>32</b>	<b>Bildung</b>
<b>34</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>
<b>36</b>	<b>Nationalparks Austria</b>
<b>37</b>	<b>Kultur</b>
<b>38</b>	<b>Naturnaher Tourismus</b>
<b>40</b>	<b>Wissenschaft und Forschung</b>
<b>42</b>	<b>Internationales</b>
<b>43</b>	<b>Verein der Freunde</b>
<b>44</b>	<b>Allgemeines</b>
<b>45</b>	<b>Schlusswort</b>
<b>46</b>	<b>Kontakt</b>

# 2006

## Internationale Anerkennung

*Als 1985 eine Kommission der IUCN den Nationalpark Hohe Tauern in Salzburg begutachtete, gelangte man zur Meinung, dass viel zu viel der Schutzgebietsfläche in Privateigentum sei, und verweigerte unter anderem auch aus diesem Grund die Internationale Anerkennung. So ein Schutzgebiet könne einfach nicht funktionieren. Es dürfe keine Zonierung geben und auch keine Nutzung.*

*Als im August 2006 neuerdings eine Kommission den Nationalpark und seine Organisation durchleuchtete, zeigte man sich hellauf begeistert. Die Außenzone – an sich schon nationalparkwürdig – schütze die Kernzone in idealer Weise. Die Organisationsstruktur zeige, wie intensiv die lokale Bevölkerung in den Aufbau und in den Betrieb des Nationalparks eingebunden sei. Und die Bildungsarbeit gehöre weltweit zu den Vorzeigemodellen. Nahezu postwendend, nach der Begutachtung kam dann die besonders erfreuliche Nachricht aus Cambridge in England: Der Nationalpark Hohe Tauern erhält die Internationale Anerkennung. Die Urkunde konnte ich bei einer großen Feier am 15. September 2006 auf der Franz-Josefshöhe in Empfang nehmen. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal allen Nationalparkpionieren, allen Grundbesitzern, der Jägerschaft und den vielen Interessensvertretern, besonders für die stets vorhandene Verhandlungsbereitschaft, danken.*

*Die Internationale Anerkennung wirkt sich nicht auf das Nationalparkgesetz aus und auch nicht auf die Förderungsrichtlinien. Es wird wie bisher der so erfolgreiche basisdemokratische Weg in der Nationalparkplanung beschritten werden. Sehr wohl aber ist die Internationale Anerkennung ein Gütesiegel, eine enorme ideelle Aufwertung des Schutzgebietes, und wohl auch eine ganz besonders große Chance für eine gut durchdachte Tourismuswerbung. Dass der Nationalpark sehr wohl eine Rolle für die Wahl des Urlaubsortes spielt, haben die Untersuchungen des Management-Centers Innsbruck ergeben. Jeder fünfte Urlauber in der Region würde nicht (!) kommen, wenn es den Nationalpark nicht gäbe. Nur mehr 7% der Urlauber haben bis zu ihrer Ankunft nicht gewusst, dass es hier einen Nationalpark gibt. Der Bekanntheitsgrad ist enorm, und stellt der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks ein gutes Zeugnis aus.*

*Das Einstellen der Busverbindungen zu den wichtigen Nationalparkzielen – Matreier Tauernhaus, Ströden, Staller Sattel und Lucknerhaus – hat große Bestürzung hervorgerufen. Mit der Installierung des Nationalpark-Wanderbusses, zusammen mit dem OeAV, ist es uns aber gelungen, diese schönen Orte wieder ans öffentliche Verkehrsnetz anzuschließen. Die Verbindungen werden erfreulicherweise gut angenommen.*

*Ganz besonders freut es mich, die Nationalpark-Schulen zu besuchen. Heuer konnte ich mich davon überzeugen, wie groß die Freude der Schüler in der Nationalpark-Hauptschule in Matrei in Osttirol ist. Ein herzliches Dankeschön an die engagierten Lehrerinnen und Lehrer!*

*Die Teilnehmerzahlen am Besucherprogramm des Nationalparks sind wiederum gestiegen und das Nationalparkhaus wird gut besucht. Die Anzahl der Nationalpark-Partnerbetriebe ist auch 2006 wieder gewachsen. Die Zusammenarbeit von Nationalpark und Hotels, Bauernhöfen und Privatzimmervermietern ist auf eine gute Basis gestellt und soll in Zukunft auch Früchte tragen.*

*Mit der Erreichung der Internationalen Anerkennung ist es jedoch noch lange nicht getan. Dies ist nur ein zusätzlicher Ansporn, das Schutzgebiet weiter zu entwickeln. Ich ersuche daher alle Beteiligten, so wie bisher an einem Strang zu ziehen, und den Nationalpark Hohe Tauern zu unterstützen, damit er auch weiterhin das bleibt, was er jetzt schon ist: Das bedeutendste Schutzgebiet im gesamten Alpenraum.*

Herzlichst



**Dr. Anna Hosp**  
Landesrätin



# *Leitbild für den Betrieb*

## *Nationalpark Hohe Tauern Tirol*

- ▶ Wir schützen und erforschen die Natur, informieren und bieten Erholung.
- ▶ Wir erhalten den Lebensraum seltener, teilweise vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten.
- ▶ Wir investieren heute in kostbare Natur für morgen.
- ▶ Wir schützen kleine Welten und beleben Regionen.
- ▶ Wir machen Natur zum Erlebnis und bieten Erholung auf höchstem Niveau.
- ▶ Wir forschen für wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur.
- ▶ Wir garantieren modernen, partnerschaftlichen Naturschutz.

### **Der Nationalpark Hohe Tauern**

**Wir schützen und erforschen die Natur, informieren und bieten Erholung. Wir erhalten den Lebensraum seltener, teilweise vom Aussterben bedrohter, Tier- und Pflanzenarten.**

Unser Nationalpark bekennt sich zu den Zielen, die von der Weltnaturschutzunion IUCN vorgegeben sind.

Diese sind insbesondere:

- ▶ Erhaltung und Bewahrung, Schutz und Pflege der als Nationalpark ausgewiesenen (Kultur-)Landschaften
- ▶ Freie Entwicklung der Natur (Schutz der Wildnis) ohne Eingriff des Menschen
- ▶ Erholung und Bildung

### **Die Aufgabe**

**Wir investieren heute in kostbare Natur für morgen.**

Unsere Aufgabe ist die dauerhafte Sicherung ausgewählter, repräsentativer Gebiete in Österreich. Unser Schutzgebiet zeichnet sich durch seine einzigartige Landschaft und Artenvielfalt aus.

Sichern bedeutet: Den Ablauf der natürlichen Entwicklung gewährleisten und fördern sowie menschliche Nutzung bewusst zurücknehmen. Wir wollen unseren Kindern ein Stück unberührte Natur, ja sogar Wildnis vererben.





## Die Angebote

**Wir machen Natur zum Erlebnis und bieten Erholung auf höchstem Niveau.**

Unsere Besucher verbindet naturkundliches Interesse. Sie nehmen sich Zeit, die Vielfalt der Natur und die ökologischen Kreisläufe zu erkennen, zu erleben und zu genießen. Sie können unseren Park alleine oder mit unseren speziell ausgebildeten Nationalpark-BetreuerInnen erwandern. Dazu bieten wir ein breit gefächertes Programm.

## Die Forschung

**Wir forschen für wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur.**

Unsere wissenschaftliche Forschung gewinnt durch Langzeitbeobachtungen im „Freilandlabor Nationalpark“ Erkenntnisse über die natürlichen Abläufe und die Entwicklung unseres Schutzgebietes.

## Die Verwaltung

**Wir garantieren modernen partnerschaftlichen Naturschutz.**

Unsere Nationalparkverwaltung vertritt in erster Linie die Position des Naturschutzes. Hoch qualifizierte engagierte MitarbeiterInnen setzen die Aufgaben des Nationalparks nachvollziehbar um und widmen sich den Anliegen der Bevölkerung.

## Die Region

**Wir schützen kleine Welten und beleben die Region.**

Unsere Mitarbeiter arbeiten mit den Menschen in der Region zusammen. Wir bieten die Chance für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und sichern dauerhaft Arbeitsplätze.

# *Das Nationalparkjahr 2006 auf einen Blick*



**14. März 2006:**

## **Projekt Nationalpark-Junior-Ranger gesichert**

Am Rande der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Nationalparks in Österreich“ wird ein für den Nationalpark Hohe Tauern wichtiger Sponsorvertrag auf weitere drei Jahre verlängert. Coca Cola Beverages Austria ermöglicht damit jährlich 15 jungen Menschen die Ausbildung zum Nationalpark-Junior-Ranger. Coca Cola ist damit ein verlässlicher Partner bei der Umsetzung von Umweltbildungsprojekten im Nationalpark Hohe Tauern.



**15. März 2006:**

## **Auftakt Pressekonferenz**

### **„25 Jahre Nationalparks in Österreich“**

Anlässlich der Pressekonferenz von Bundesminister Josef Pröll gemeinsam mit Sponsorvertreter Peter Zöllner von der Österreichischen Nationalbank und den Nationalpark-Direktoren wird die Jahreskampagne „25 Jahre Nationalparks in Österreich – Natur ist Zukunft“ vorgestellt. Dabei wird auch mit Stolz auf die erfolgreiche Arbeit in den sechs österreichischen Nationalparks verwiesen und positive Bilanz gezogen. Mehr als 61.000 Schüler besuchten im Rahmen der Projektwochenangebote die österreichischen Nationalparks. Insgesamt investieren Bund und Länder jährlich rund 22 Millionen Euro zur Weiterentwicklung der Nationalparks.



**15. März 2006:**

## **Auftaktveranstaltung „25 Jahre Nationalparks in Österreich“ in Orangerie Schönbrunn**

Mit einer beeindruckenden Festveranstaltung wird in der Orangerie von Schönbrunn in Wien „25 Jahre Nationalparks in Österreich“ gemeinsam mit HBP Dr. Heinz Fischer, Lebensminister Dr. Josef Pröll, Ratsvorsitzender LR Doraja Eberle und weiteren 1.000 Gästen aus allen Nationalparkregionen Österreichs gefeiert. Für den Nationalpark Hohe Tauern wird gerade zum Jubiläumsjahr die Anerkennung durch die IUCN als wichtiges Ziel festgelegt.



**27. – 29. März 2006:**

## **Trofeo Danilo Re**

Zu Ehren des 1995 tödlich verunglückten italienischen Nationalparkrangers Danilo Re wird alljährlich ein internationaler Vergleichswettkampf (Schießen, Langlauf, Tourenlauf, Schilaufl) veranstaltet. Zum ersten Mal tritt in Berchtesgaden auch eine Mannschaft aus den Hohen Tauern an und die Betreuer aus Osttirol schlagen sich hervorragend. Andreas Angermann (2. im Schießen) und Karin Ladstätter (schnellste Ski-Dame) legen den Grundstein für den sehr guten 13. Platz unter 37 Mannschaften aus fünf Nationen.

(Im Bild v.l.n.r.: Margit Riepler, Karin Ladstätter, Andreas Angermann, Andreas Rofner).



**17. Mai 2006:**

## **Auftaktveranstaltung Steinwildbesenderung „Hightech und Natur“**

Das Wanderverhalten des Alpensteinbockes steht im Mittelpunkt eines neuen Forschungsprojektes des Nationalparks Hohe Tauern. Mit Hilfe von Halsbandsendern werden wertvolle Informationen zum Raumverhalten gewonnen. An der Finanzierung beteiligen sich die Österreichische Nationalbank und Mobilkom Austria.



**21. Juni 2006:**

## **Aktion „Nationalpark-Wanderbus“ startet**

Der Nationalpark Hohe Tauern startet ein auf drei Jahre ausgerichtetes Pilotprojekt „Nationalpark-Wanderbus“. Die schönsten Ausflugsziele der Nationalparkregion Hohe Tauern Osttirol sind nunmehr wieder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Mobilitätsinitiative erfolgt in enger Kooperation mit dem Land Tirol (LR Dr. Anna Hosp) und dem Österreichischen Alpenverein (Mag. Peter Haßbacher).



**24. Juni 2006:**

## **„Tag der Natur“ – TT-Wandercup in Kals**

Der Nationalpark Hohe Tauern feiert den „Tag der Natur“ mit dem TT-Wandercup in Kals am Großglockner. Die beeindruckende Bergwelt in Begleitung erfahrener Nationalparkranger exklusiv und mit allen Sinnen zu erkunden lockt Hunderte von TirolerInnen in den Nationalpark Hohe Tauern.



**02. Juli 2006:**

**Kompositionswettbewerb „Nationalpark-Marsch“ bei Bezirksmusikfest in Virgen**

25 Jahre Nationalpark Hohe Tauern ist Anlass genug, um erstmals auch einen zünftigen Nationalpark-Marsch komponieren zu lassen. Aus einem Dutzend an Einreichungen des tirolweit ausgeschriebenen Kompositionswettbewerbes wird anlässlich des Bezirksmusikfestes in Virgen die Endauswahl getroffen. Die Fachjury kürt den Matrieer Kapellmeister Hansl Klaunzer mit seinem Werk „Im Glanz der Hohen Tauern“ zum Sieger. Der Nationalpark-Marsch überzeugt durch den ausgesprochenen Tiroler Charakter, den stimmigen Text und die gute Spielbarkeit für Musikkapellen. Ein Marsch für Herz und Ohr gleichermaßen.



**22./23. Juli 2006:**

**Nationalpark-Handwerksfest-Eröffnung**

Das Handwerk, wie es einst und heute in der Nationalparkregion Hohe Tauern gepflegt wird, steht im Mittelpunkt des zweitägigen Nationalpark-Handwerksfestes am Kirchplatz und ist Auftakt zur Ausstellung im Nationalparkhaus. Insgesamt gewähren 35 Handwerker aus 16 verschiedenen Sparten den Festbesuchern Einblick in ihre Arbeit. Auch Bundesminister a. D. Dr. Josef Riegler lässt es sich nicht nehmen, auf einen Kurzbesuch vorbei zu kommen.



**22. Juli 2006:**

**Eröffnung Ausstellung „Altes Handwerk“ im Nationalparkhaus – Sommer**

Mit der Sonderausstellung „Altes Handwerk“ im Nationalparkhaus wird dem kulturellen Auftrag des Nationalparks Hohe Tauern Rechnung getragen. Mehrere hundert Besucher frequentieren täglich die Ausstellung. Insgesamt können rd. 22.000 Besucher im Jahr 2006 im Nationalparkhaus gezählt werden.



**29./30. Juli 2006:**

- Die Hochschoberrunde – Die Welt der Dreitausender
- Einweihung neuer Klettersteig
- „Versicherter Anstieg“ auf den Glödis („Matterhorn Osttirols“)

Die Eröffnung von gemeinsam umgesetzten Projekten der OeAV-Sektion Lienz und des Nationalparks Hohe Tauern dokumentieren eindrucksvoll die gelebte Partnerschaft. Mit den drei Projekten wird ein maßgeblicher Beitrag zur alpin-touristischen Belebung der Schobergruppe geleistet.



## **04./05. August 2006:** **Festveranstaltung „25 Jahre NPHT in Kärnten“ und Treffen „Verein der Freunde“**

Mit der Ausweisung von ersten Schutzgebietsflächen in Kärnten vor 25 Jahren wurde der Grundstein für die Erfolgsgeschichte der Nationalparks in Österreich gelegt. Die gelungene Festveranstaltung findet am historischen Platz (Dorfplatz Heiligenblut) statt und wird auch mit musikalischen Beiträgen aus den Partnerländern Salzburg und Tirol („Die Seespitzler“) feierlich umrahmt. Auch viele Freunde und Sponsoren des Nationalparks Hohe Tauern feiern „25 Jahre NPHT in Kärnten“ mit und unternehmen am darauffolgenden Tag unter Führung von Professor Dr. Eberhard Stüber eine interessante Exkursion zu den Steinböcken im Glocknergebiet.



## **07. bis 10. August 2006:** **Internationale Anerkennung – Bereisung und Begutachtung**

Das Ergebnis von 10 Jahren Vorbereitung und zahlloser Diskussionsrunden sowie unermüdlicher Überzeugungsarbeit über die Sinnhaftigkeit der Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern auf Basis international festgelegter Nationalparkkriterien wollen auch überprüft werden. Die von der Weltnaturschutzorganisation IUCN delegierten Naturschutzexperten Marija Zupancic (Slowenien) und Zbigniew Krzan (Polen) bereisen vier Tage lang den Nationalpark Hohe Tauern, um sich ein abschließendes Bild von der Schutzgebietsqualität zu machen.



## **01. September 2006:** **Abschlussfest Nationalpark-Spürnasen im Zedlacher Paradies**

Kinderprogramme unter Führung der Nationalpark-Ranger sind ein beliebtes Angebot in den Sommermonaten. Rund 1.100 Kinder nehmen im Sommer 2006 daran teil. Zum Abschluss wird das „Nationalpark-Spürnasenfest“ gefeiert, das neben den Kindern auch deren Eltern einbindet. Unter Mithilfe der Nationalpark-Volontäre und Nationalpark-Ranger „erleben – entdecken – erforschen – begreifen“ 70 Kinder und 30 Eltern das Zedlacher Paradies in Matri in Osttirol.



## **05. September 2006:** **Unterzeichnung Sponsoringvertrag mit Firma Gasteiner**

Gemeinsam mit der Ratsvorsitzenden Doraja Eberle unterzeichnen der Präsident des Vereins der Freunde Veit Schalle, Gasteiner-Geschäftsführer Wolfgang Kubinger und die Nationalpark-Direktoren einen Partnerschaftsvertrag. Dieser sichert auf die nächsten Jahre Unterstützung für die Besucherangebote des Nationalparks Hohe Tauern. Die Quelle für das „Gasteiner Mineralwasser“ befindet sich im Nationalpark Hohe Tauern – einem der größten Nationalparke Europas.



**06. September 2006:  
ORF-Sommerfrische: Ein Tag im  
Nationalpark Hohe Tauern**

In Kooperation mit dem ORF – Radio Tirol wird einen Nachmittag lang über Schwerpunkte aus dem Nationalpark Hohe Tauern berichtet. Die Entwicklung der österreichischen Nationalparke, die Highlights der Besucherangebote sowie alles rund um den Großglockner bilden die Inhalte einer ORF-Sommerfrische-Sendung mit Moderator Ingo Rotter.



**09./10. September 2006:  
Erntedankfest 2006 in Wien**

Mit einem starken Auftritt aller österreichischen Nationalparke anlässlich des traditionellen Erntedankfestes am Wiener Heldenplatz können weit über 200.000 Besucher mit der Nationalpark-Idee angesprochen werden. Das Nationalpark-Dorf bietet neben Nationalpark-Präsentationen, Tourismuswerbung, musikalischen Beiträgen auch viel Kulinarisches aus den Nationalparkregionen.



**15. September 2006:  
25 Jahre Nationalpark Hohe Tauern – Festakt**

Im Anschluss an die Jubiläumssitzung des Nationalparkrates, in der positiv Bilanz über die geleistete Arbeit zur Entwicklung eines gemeinsamen Nationalparks Hohe Tauern gezogen wurde, findet der öffentliche Festakt statt. Einige Hunderte von Gästen lassen es sich nicht nehmen, auch bei schlechten Witterungsverhältnissen am Festakt auf der Kaiser-Franz-Josefshöhe teil zu nehmen. Neben Bundes- und Landespolitikern zeigen viele verdiente Persönlichkeiten mit ihrer Anwesenheit die Verbundenheit mit dem Nationalpark.



**15. September 2006:  
Internationale Anerkennung für den  
Nationalpark Hohe Tauern**

Der Vorsitzende der IUCN (International Union for the Conservation of Nature and Natural Resources) Nik Lopoukhine überbringt die offizielle Anerkennung für den Nationalpark Hohe Tauern seitens des Weltnaturschutzverbandes. Damit wird ein lang angestrebtes Ziel für den Nationalpark erreicht. Besonders beeindruckt zeigt sich Nik Lopoukhine von der partnerschaftlichen Vorgangsweise mit der Einbindung aller Bevölkerungsgruppen zur Erreichung gesetzter Planungsziele.



## 15. September 2006:

### Eröffnung der Ausstellung Nationalpark Hohe Tauern auf der Kaiser-Franz-Josefshöhe

Rechtzeitig im Jubiläumsjahr wird eine großartige Ausstellung auf der Kaiser-Franz-Josefshöhe fertig gestellt. Neben dem allgemeinen Imageauftritt des Nationalparks Hohe Tauern werden insbesondere die touristischen Kernangebote der drei Nationalparkregionen von Kärnten, Salzburg und Tirol für jährlich rund 200.000 geschätzte Besucher der Ausstellung dargestellt. Eine faszinierende Filmpräsentation bildet das Fundament der Ausstellung.



## 18. bis 22. September 2006:

### IUCN tagt in den Hohen Tauern

Fünf Tage lang konferieren der Vorstand der IUCN-Schutzgebietskommission im Nationalpark Hohe Tauern im Tagungsort Heiligenblut. Die rund 45 Mitglieder dieses weltweiten Gremiums haben neben der Abarbeitung ihrer strategischen Entscheidungen für die nächste Zukunft der verschiedenen Schutzgebiete rund um den Globus auch Zeit für Exkursionen im Nationalpark Hohe Tauern in Kärnten, Salzburg und Tirol. Der Vorsitzende, der Kanadier Nik Lopoukhine fasst anschließend seine Eindrücke über den Nationalpark Hohe Tauern zusammen: Der Nationalpark Hohe Tauern ist ein Modell, von dem weltweit auch andere Schutzgebiete lernen und profitieren können.



## 25./26. September 2006:

### Gipfeltreffen der Nationalpark-MitarbeiterInnen

Zukunftsperspektiven für die Schutzgebiete standen im Zentrum des alljährlichen Nationalpark-MitarbeiterInnentages. Diesmal fand das Treffen im Nationalpark Gesäuse statt. Im Rahmen einer „Zukunftskonferenz“ wurden Ideen für die Schutzgebiete in 15 Jahren entwickelt und diskutiert – wichtige Impulse für die Zukunftsstrategien der Nationalparks Austria.



## 09. bis 14. Oktober 2006:

### Studentengruppe der Universität Gießen zur Ausbildung im Nationalpark Hohe Tauern

Die Universität Gießen verbringt mit rd. 20 Studenten eine Ausbildungswoche im Nationalpark Hohe Tauern. Sie werden von Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung in Nationalpark-Entwicklung, Nationalpark-Management, Wildtiermanagement, Besucherservice und Anwendung moderner Planungsmethoden und –instrumente eingeführt und unternehmen unter fachkundiger Führung Exkursionen in den Nationalpark.



**12./13. Oktober 2006:**

**Tagung Nationalparkakademie Hohe Tauern:  
Rehwild – mehr als nur „Der Hirsch des kleinen Mannes“**

Über 80 Teilnehmer zählt die Jahresfachtagung der Nationalparkakademie in Tirol. Die Jagdtagung ist bereits Tradition und über die Grenzen der Region hinaus etabliert. Experten aus dem In- und Ausland – Vertreter von Jägerschaft, Schutzgebieten und Forstverwaltungen – diskutieren verschiedene Interessenskonflikte, Lebensraumsprüche, Bejagung und Fütterungsmethoden zur in Osttirol am stärksten vertretenen Wildart, dem Rehwild.



**26. Oktober 2006:**

**Nationalpark-Wandertag im Zedlacher Paradies**

Der bereits zur Tradition gewordene Nationalpark-Wandertag am Nationalfeiertag führt zu den uralten mächtigen Lärchenbeständen, Spechten und Eulen im Zedlacher Paradies. Nationalparkbetreuer begleiten ca. 100 Teilnehmer und lassen sich abschließend nach einer Stärkung aus dem Feuerkessel bei einem bunten Programm im Hochstadel des Strumerhofes überraschen.



**04. November 2006:**

**Internationaler Bartgeierbeobachtungstag**

Im Rahmen der internationalen Bartgeierbeobachtungstage wird jährlich in ganz Österreich über Koordination des Nationalparks Hohe Tauern zur Bartgeierbeobachtung und -meldung aufgerufen. Die Aktion wird zu einem großen Erfolg. Durch das dichte Beobachtungsnetz im gesamten österreichischen Alpenbereich kann zu diesem Zeitpunkt von mindestens 12 bis 14 Bartgeiern in Österreich ausgegangen werden. Die Informationen fließen in die vom Nationalpark Hohe Tauern betreute europäische Bartgeiermonitoring-Datenbank ein.



**07. November 2006:**

**„Wasserreich – Wasserarm“ – Die Wasserschule wird international – ORF-Filmvorpräsentation**

Mit dem Ziel einer Sensibilisierung für die Ressource Wasser, deren Erhaltung und nachhaltige Nutzung zu erreichen, wurde 1999 auf Initiative der Firma Daniel Swarovski & Co. die mobile Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern ins Leben gerufen. In einem 3-Jahres-Projekt wird nun das erfolgreiche Konzept im indischen Nationalpark Keoladeo umgesetzt, um dort die Bevölkerung für die Ressource Wasser zu sensibilisieren. Ein „Österreich-Bild am Sonntag“ berichtet ausführlich über die Umsetzung dieses Kooperationsprojektes und die internationale Ausstrahlung der Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern.



**16. November 2006:**  
**Sponsormeeing „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ in Wiener Neudorf**

In der Zentrale des Billa-Konzerns in Wiener Neudorf findet das jährliche große Sponsortreffen der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern statt. Einem Kreis internationaler und nationaler Unternehmen werden wieder zahlreiche Angebote für Partnerschaften mit dem Nationalpark Hohe Tauern vorgestellt. Dabei wird auch eine Ausweitung der Kooperation mit dem REWE-Konzern (Billa, Ja!Natürlich) auf die Nationalparkländer Kärnten und Tirol fixiert.



**10. bis 12. November 2006:**  
**Interpädagogika Wien**

Die Interpädagogika ist eine Fachmesse für Bildungsangebote. Bereits zum dritten Mal nimmt der Nationalpark daran teil und stellt seine umfangreichen Bildungsangebote (Nationalpark-Projektwochen, Nationalpark-Bildungszentren, Exkursionsangebote, u.v.a.m.) einem interessierten Fachpublikum vor. Mit dem Messestand sollen Entscheidungsträger insbesondere aus dem Schulbereich animiert werden, mit Schulklassen den Nationalpark Hohe Tauern zu besuchen und somit eine starke Auslastung der Bildungsangebote zu erreichen.



**28. November 2006:**  
**Überreichung Dekrete an neue Nationalpark-Betreuer**

Nach dreijähriger Lehr- und Praxiszeit schließen drei Nationalparkbetreuer mit einer kommissionellen Abschlussprüfung ihre Ausbildung ab. Diese Prüfung ist aber nur der Abschluss einer ganzen Reihe von Prüfungen und Schulungen im Rahmen einer fundierten Rangerausbildung. Landesrätin Anna Hosp überreicht den frischgebackenen Rangern Carola Trojer, Karin Ladstätter und Mathias Mühlburger die Urkunden.



**29. November 2006:**  
**Schulung Nationalpark-Partnerbetriebe**

Verschiedene Studien belegen, dass der Titel „Nationalpark“ sich positiv auf die Besucherentscheidung der Gäste auswirkt. Aus diesem Anlass haben sich rd. 60 Betriebe (Hotels, Privatzimmervermieter, Urlaub am Bauernhof) entschlossen, eine enge Kooperation mit dem Nationalpark einzugehen. Die Nationalpark-Partnerbetriebe werden jährlich durch gezielte Informations- und Fortbildungsveranstaltungen geschult, damit alle Verantwortlichen vom Management bis zu Rezeption und Service mit dem Nationalpark und seinen Besonderheiten vertraut sind.



**06. Dezember 2006:**

**Verleihung Forschungspreis des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft**

Zusammen mit den Nationalparks in Österreich wird vom Lebensministerium der 2. Forschungspreis für DiplomandInnen ausgeschrieben. Ziel ist es, den Dialog mit den Studierenden zu vertiefen und neue Impulse für die Entwicklung der Nationalparks zu erhalten. Bundesminister Josef Pröll überreicht mit Stolz 30 Preise zu je € 1.000,- für die interessantesten und innovativsten Diplomarbeiten.



**07. Dezember 2006:**

**Pressekonferenz LR Hosp zu „Nationalpark-Wanderbus“**

Die Reduzierung des öffentlichen Personennahverkehrs hat in den vergangenen Jahren besonders in den Bergregionen großen Unmut ausgelöst. In der Osttiroler Nationalparkregion wirkt man diesem Trend mit der Einführung eines Nationalpark-Wanderbusses entgegen und schafft dadurch ein attraktives Angebot, das von Wandertouristen gerne angenommen wird. Im Rahmen einer Pressekonferenz mit Landesrätin Anna Hosp und Peter Haßbacher sowie der ÖBB wird Zwischenbilanz über die erste abgelaufene Saison gezogen. Insgesamt wird eine Frequenzsteigerung von 120 % und 3.583 zusätzlich beförderten Personen in der Sommersaison erreicht.



**15. Dezember 2006:**

**Eröffnung Ausstellung „Altes Handwerk“ im Nationalparkhaus – Winter (Sonderausstellung)**

Nachdem die Sommerausstellung „Altes Handwerk“ im Nationalparkhaus zum Besuchermagnet geworden ist wird für die Wintermonate diese Ausstellung mit typischen Winter-Elementen ergänzt und umgestaltet. Heuziehen, traditioneller und moderner Rodelbau, Bekleidung im Winter und vieles mehr lassen den Besucher in die Geheimnisse der kalten Jahreszeit der Nationalparkregion eintauchen.

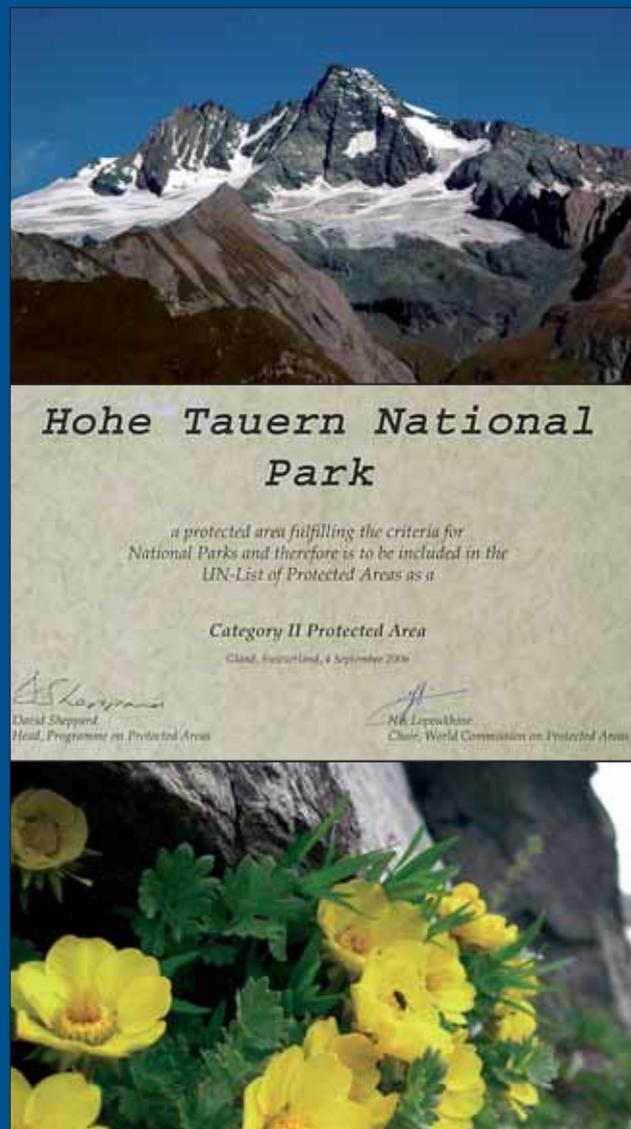


**18. Dezember 2006:**

**Informationsveranstaltung für Tourismusmitarbeiter**

Das „Touristische Marketingkonzept Nationalpark Hohe Tauern“ sieht unter anderem auch einen Schwerpunkt im Innenmarketing vor. Gezielte Informationsschulungen für Tourismusmitarbeiter tragen dazu bei, die Idee des Nationalparks Hohe Tauern zu verankern und besonders die vielen geschaffenen Angebote (Infrastruktur, Trekkingtouren, Erlebniswanderungen, usw.) direkt im Servicecenter dem interessierten Gast zu vermitteln. An der Schulung nehmen neben dem Obmann des Tourismusverbandes Urlaubsregion Nationalpark Hohe Tauern Osttirol alle Mitarbeiter sowie Wanderwegarbeiter teil.

*IUCN*  
*Internationale Anerkennung*  
*Nationalpark Hohe Tauern*  
*Tirol 2006*





## IUCN – Wer ist das?

Die IUCN – The World Conservation Union (IUCN steht für **International Union for the Conservation of Nature and Natural Resources, Weltnaturschutzunion**) ist eine internationale Organisation, deren Aufgabe die Koordination des weltweiten Naturschutzes ist. Die IUCN wurde 1948 gegründet und hat ihren Hauptwohnsitz in Gland am Genfersee in der Schweiz. Niederlassungen befinden sich in 62 Staaten mit weit über 1.000 Mitarbeitern.

Momentan gehören 82 Staaten, 111 Regierungsorganisationen (z. B. das Lebensministerium für Österreich) und über 800 Nicht-Regierungsorganisationen (zum Beispiel der WWF) der IUCN an. Mehr als 10.000 Wissenschaftler aus 181 Staaten stehen der Organisation beratend zur Seite.

Die IUCN sieht ihre gesellschaftspolitische Aufgabe darin, die Menschheit zum sorgsamem Umgang mit dem Naturhaushalt der Erde zu bewegen und dadurch die Artenvielfalt an Pflanzen, Tieren und Lebensräumen weltweit zu sichern.

Die IUCN hat keine gesetzgebende Gewalt. Jedoch sind ihre weltweite Bedeutung und der gesellschaftspolitische Einfluss enorm. Kein demokratisch funktionierender Staat wird die Empfehlungen der IUCN ignorieren können. Zudem orientieren sich gesetzgebende Institutionen, vor allem aber das Europäische Parlament, durchaus an den Vorgaben dieser Weltnaturschutzorganisation.

Allein in Europa gab es einmal über 90 unterschiedliche Schutzgebietstypen – vom Naturdenkmal bis hin zum Nationalpark. Die IUCN hat nach jahrelangen Beratungen schließlich Ordnung ins System gebracht und sechs Schutzgebietskategorien samt den damit verbundenen Kriterien vorgeschlagen.



Kategorie	Schutzgebiet
<b>Ia+b</b>	Strenges Naturservat und Wildnisgebiete
<b>II</b>	Schutzgebiete von Ökosystemen, die auch der Erholung dienen (z.B. Nationalparke).
<b>III</b>	Naturmonumente
<b>IV</b>	Biotop- und Artenschutzgebiete
<b>V</b>	Landschaftsschutzgebiete und Biosphärenreservate (z.B. alle englischen Nationalparke)
<b>VI</b>	Gebiete zur Ressourcenerhaltung mit Management



**Die Kategorie II legt die Kriterien für Nationalparke fest und definiert diese als Schutzgebiete, welche hauptsächlich zum Schutz von Ökosystemen und zu Erholungszwecken verwaltet werden.** Naturerlebnisse haben (ebenso wie der Schutz der Natur) Priorität 1 und solche dem Besucher anzubieten ist eine der Hauptaufgaben eines Nationalparks. Die Naturverträglichkeit ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Momentan gibt es weltweit über 3.800 Nationalparke mit einer Gesamtfläche von 4,5 Mio. km<sup>2</sup>.

**Gemäß der Definition IUCN sind Nationalparks natürliche Gebiete auf dem Wasser oder dem Land, die vorgesehen sind:**

- um die Unversehrtheit eines oder mehrerer Ökosysteme zu schützen und für die jetzige und künftige Generationen zu erhalten.
- um Ausbeutung ebenso zu verhindern wie andere Tätigkeiten, die dem Gebiet Schaden zufügen.
- um eine Basis zur Spiritualität, Forschung, Schulung, Erholung und Besichtigung zur Verfügung zu stellen, die ökologisch und kulturell vereinbar ist.



- **Die IUCN ist die Weltnaturschutzunion mit vielen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen als Mitglieder.**
- **Die IUCN hat keine gesetzgebende Gewalt, gibt aber sehr wohl Empfehlungen ab, welche auch Beachtung finden.**
- **Nach einer Inflation an Schutzgebietstypen hat die IUCN Schutzgebietskategorien erstellt und Kriterien dazu formuliert.**
- **Nationalparke haben Naturschutz und Naturerlebnis als höchste Priorität in der Schutzgebietsverwaltung.**



## Internationale Anerkennung – Warum?

**Zweifelsfrei steigert die Internationale Anerkennung** die Schutzqualität des Nationalparks. Hatten bisher einige Kritiker den Nationalpark als „hausgemacht“ und „nur durch ein Landesgesetz abgesichert“ bezeichnet so stellt sich dies nun völlig anders dar. Der Nationalpark Hohe Tauern ist jetzt auf einer Ebene mit Berühmtheiten wie Yellowstone, Galapagos oder Serengeti. Die Internationale Anerkennung ist eine ideelle Verpflichtung zum bestmöglichen Naturschutz. Und ein „Internationales Auge“ schaut nun auf den Nationalpark Hohe Tauern.

Dabei ist eine partnerschaftliche Entwicklung auch für die IUCN ein absolutes Muss. Ging man in den 70er und 80er Jahren noch relativ restriktiv an den Naturschutz heran so hat im Laufe der Zeit auch die IUCN gelernt, dass Naturschutz nur in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern und Interessensvertretern funktionieren kann.

Die Bevölkerung vor Ort muss eingebunden werden und zwar auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Ein Schutzgebiet muss finanziell „greifbar“ sein, Bestandteil einer Regionalentwicklung sein und von den entscheidenden Gremien mitgetragen werden. Das weiß auch die IUCN und schreibt es in alle Empfehlungen für das Schutzgebietmanagement hinein. Und hebt diese umfassende Einbindung der einheimischen Bevölkerung beim Nationalpark Hohe Tauern in ganz besonderer Weise positiv hervor.

Die Internationale Anerkennung ist nicht auf „ewig“ ausgerichtet. In regelmäßigen Abständen erfolgen Kontrollen ob die Kriterien auch weiterhin erfüllt werden. Einige Nationalparke haben diese „Nachkontrollen“ nicht bestanden und die Anerkennung damit wieder verloren.

Es besteht also kein Anlass sich zufrieden zurückzulehnen. Die Qualität des Schutzgebietes muss aufrecht erhalten werden.



## DIE INTERNATIONALE ANERKENNUNG

- wirkt sich nicht auf das Nationalparkgesetz aus.
- hat keinen Einfluss auf die Förderungsrichtlinien des Nationalparks.
- hat keine Folgen auf die Organisation des Schutzgebietes (zum Beispiel auf das Nationalparkkuratorium als mehrheitlich aus Einheimischen bestehendes Entscheidungsgremium in allen Nationalparkangelegenheiten).
- wird in regelmäßigen Abständen durch eine Kommission überprüft und stellt daher ein Gütesiegel dar. Die Qualität ist zu erhalten.
- hat zwar keine gesetzlichen Auswirkungen, stellt jedoch einen hohen ideellen Wert dar.
- sichert weiterhin den Erhalt von Nationalparkmitteln des Bundes.
- fordert die Einbindung der lokalen Bevölkerung in das Nationalparkgeschehen – insbesondere was die Schutzgebietsorganisation betrifft.
- steht für einen Nationalpark höchster Qualität und ist somit ein bedeutender Werbefaktor für den Tourismus.
- ermöglicht weiterhin nationalparkkonforme Naturerlebnisse.



## Nationalparkmittel

*Die österreichische Bundesverfassung weist Naturschutz als Zuständigkeit der Bundesländer aus. Bei der Beteiligung des Bundes an national bedeutsamen Projekten wie z.B. die Errichtung von Nationalparks muss aus kompetenzrechtlichen Gründen ein Staatsvertrag – eine Vereinbarung gem. Artikel 15a Bundesverfassungsgesetz – zwischen dem Bund und dem jeweiligen Bundesland abgeschlossen werden. (BGBl. Nr. 570/1994).*

In den Art. 15a B-VG-Verträgen werden die Eckpfeiler für die Errichtung und den Betrieb des jeweiligen Nationalparks festgelegt: Gebiet, Zielsetzung, Verwaltung, Aufgaben, Finanzierung und allfällige Beiräte oder Kuratorien. Ein festgeschriebenes Ziel in diesem zwischen dem Bund und dem Land Tirol abgeschlossenen Staatsvertrag war die Internationale Anerkennung durch die IUCN. Und tatsächlich hat in der Folge das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft auf die Umsetzung dieses Zieles beharrt und auch Kürzungen der Geldmittel in Aussicht gestellt falls man dieses Ziel nicht erreichen sollte.

Intensives Verhandeln mit Grundeigentümern und der Jägerschaft haben diese Anerkennung jedoch letztendlich ermöglicht und die Urkunde wurde am 15. September 2006 auf der Franz-Josefshöhe dem Nationalpark im Rahmen einer großen Festlichkeit übergeben.

Die Nationalparkmittel des Bundes bleiben also nicht nur erhalten, sondern werden nun auch noch um einen beträchtlichen Teil erhöht. Damit sind auch weiterhin viele Tätigkeiten des Nationalparks gesichert, was sich auch wesentlich auf die Arbeitsmarktsituation der Region auswirkt.

15 Wegarbeiter des Tourismusverbandes werden größtenteils aus Nationalparkmitteln finanziert. Sie garantieren ein ausnehmend gutes Wanderwege-Netz.

12 NationalparkrangerInnen versehen größtenteils ganzjährig ihren Dienst. Sie leiten Exkursionen, betreuen Tausende Schüler, halten Diavorträge und betreuen die Nationalpark-Infrastruktur.

Nimmt man die Verwaltung hinzu, so sind es an die 40 Arbeitsplätze, welche der Nationalpark bieten kann. Ohne die Nationalparkgelder des Bundes, welche von der IUCN-Anerkennung abhängig sind, wäre das in diesem Umfang bei weitem nicht möglich.

Auch die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks, welche die Nationalparkregion zu einer der bekanntesten in ganz Österreich gemacht hat, wird größtenteils aus Bundesmitteln finanziert.

Insgesamt würden ohne Internationale Anerkennung und damit ohne Bundesmittel jährlich € 900.000,- im Haushalt des Nationalparks und damit auch in der Nationalparkregion fehlen.

Insgesamt stehen dem Nationalpark jährlich € 1,8 Mio. zur Verfügung.

- Der Naturschutz liegt in Österreich im Kompetenzbereich der Bundesländer. Nationalparkgesetze sind also Landesgesetze.
- Der Bund schließt mit den Ländern Staatsverträge über den Betrieb von Nationalparks ab. Dadurch wird die Zuwendung von Bundesmitteln ermöglicht.
- Der Bund hat seit der Unterzeichnung des Staatsvertrages immer wieder auf die Umsetzung der IUCN-Anerkennung gepocht.
- Mit der Erreichung dieser Anerkennung sind die Bundesmittel auch weiterhin gesichert, wodurch für die Region sehr wertvolle Nationalparkaktivitäten gesichert sind (NationalparkrangerInnen, Bildungsprogramme, Öffentlichkeitsarbeit, etc.).
- Der Nationalpark Hohe Tauern Tirol gehört mit 40 Mitarbeitern zu den großen Betrieben in der Region.



## „Marke“ Nationalpark

*Die IUCN hat zwar definiert, was längst ein Nationalpark zu sein hat, jedoch weiß man weltweit, was unter diesem Begriff zu verstehen ist: Ein Garant für Natur, Wildnis, Tiere, Naturerleben, Abenteuer und vieles andere mehr. Es ist einer der wenigen Begriffe, die kosmopolitisch unterwegs sind.*

Andererseits gibt es nicht viele Nationalparkregionen in Europa. Im Alpenbogen sind es gerade einmal elf. Und das ist ein enormer Vorteil für den Tourismus. Wer sonst hat noch einen Nationalpark im Hintergrund für Werbung, die Präsentation der Region und für die Vermittlung eines Lebensgefühls, welches für immer mehr Menschen immer wichtiger wird. Dies ergeben zahlreiche in- und ausländische Studien. In einer stets hastiger werdenden Welt kommt vermehrt der Drang zur „Entschleunigung“ auf – wenigstens im Urlaub.

Ein Nationalpark steht für gesunde Umwelt, gesunde Nahrungsmittel, Abgeschiedenheit von Lärm und anderen Belastungen. Und für ein Dasein inmitten einer ungestörten und frei funktionierenden Natur. Beste Voraussetzungen für ein touristisches Marketing, allerdings nur in gelenkten Bahnen, damit die eigentlichen Ziele nicht außer Sichtweite geraten.

Es ist jedoch nicht die Aufgabe eines Nationalparks Tourismus zu betreiben. Das sieht auch die IUCN nicht vor. Tourismus betreiben Touristiker – im Idealfall in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark, wenn Pakete geschnürt und Erlebnisangebote „erfunden“ werden.

Der Nationalpark Hohe Tauern bietet mit den vielfältigen Exkursions- und Bildungsprogrammen schon seit vielen Jahren ein entsprechendes Angebot. Zusätzlich wurden Lehrpfade, Infospots und Ausstellungen eingerichtet. Auch Packages sind buchbar, so zum Beispiel der bekannte Glocknertreck, welchen der Nationalpark zusammen mit den Kalser Bergführern entwickelt hat und erfolgreich anbietet.



- Zahlreiche Untersuchungen im In- und Ausland haben ergeben, dass Naturnähe künftig eine immer bedeutendere Rolle bei der Wahl des Urlaubsortes haben wird.
- Naturschutz ist zur internationalen Angelegenheit geworden. Ein Nationalpark in der Urlaubsregion garantiert Naturnähe und Erholungsmöglichkeit.
- Nationalparke sind durchaus touristische „Marken“, mit welchen gut für eine Region geworben werden kann. Allerdings ist dabei sorgsam auf die Schutzziele zu achten. Keinesfalls darf ein Qualitätsverlust eintreten.
- Zahlreiche touristische Angebotspakete lassen sich schnüren und anbieten. Einen Nationalpark haben nur wenige Regionen der Alpen im Hintergrund. Dies bedeutet eine großartige Chance, die es zu nutzen gilt.

## Europäische Nationalparks sind anders ...

*Ein Bauer aus Kals am Großglockner entdeckte beim Grund-  
aushub für einen Kapellenbau einen jungsteinzeitlichen  
Kultplatz – an die 60 Steinbockschädel waren zum Teil sys-  
tematisch um eine Feuerstelle herum angeordnet. Seit mindestens  
5.000 Jahren also ist der Mensch in den Hohen Tauern auf  
der Jagd.*

Dauersiedlungen gibt es seit der Bronzezeit (1.800 v.  
Chr.). Der Alpenbogen ist uralter Kulturraum, der heute  
auch sehr wirtschaftlich orientiert ist und Erschließungs-  
druck bis in große Höhen hinauf erfährt. Um so wichtiger  
ist die Existenz von Naturschutzgebieten von der Größe  
des Nationalparks Hohe Tauern.

Allerdings hat auch die IUCN einsehen müssen, dass  
Nationalparks in Europa nicht auf die selbe Weise instal-  
liert werden können, wie in den menschlich kaum berührten  
Weiten Afrikas oder Amerikas. In Europa ist einfach zu  
wenig Platz. Kompromisse waren notwendig und wurden  
auch geschlossen.

75 % Nutzungsfreiheit fordert die IUCN von europäischen  
Nationalparks – also keinerlei menschlichen Einfluss –  
außer jenem des umweltverträglichen Naturerlebnisses.  
Nur die Kernzone des Nationalparks ist IUCN-Schutzge-  
biet. Die Außenzone mit der bergbäuerlich geprägten Kul-  
turlandschaftszone wird von der IUCN als naturkundlich  
besonders wertvolle und wichtige Pufferzone für das  
eigentliche Kerngebiet angesehen und hoch gelobt.

83 % der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern sind  
landwirtschaftlich nicht genutzt – also weit mehr als die  
IUCN fordert. Die touristische Nutzung, so wie sie bisher  
erfolgt ist, wird weiterhin möglich sein, und ist laut IUCN  
auch ein wesentliches Kriterium für den Betrieb eines  
erfolgreichen Nationalparks.



- Nur die Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern wurde durch die IUCN im Sinne des gestellten Antrages international anerkannt. Die Kommissionsmitglieder zeigten sich jedoch auch von der Naturnähe der Außenzone tief beeindruckt.
- Die IUCN fordert auf 75 % der Kernzonenfläche Nutzungsfreiheit. Privatrechtliche Verträge mit Grundbesitzern und Jagdausübungsberechtigten haben dies zum Großteil ermöglicht. Weitere Verhandlungen sind jedoch noch notwendig.
- Die Hohen Tauern sind uralter Kulturraum. Im Alpenraum gibt es kaum noch unerschlossene Gebiete von dieser Größe, Naturnähe und Schönheit.

## IUCN und Jagd

**Die Jagd** ist jedoch ein relativ heikles Thema. Die IUCN duldet die Jagd in Nationalparks nur dann, wenn eine wildökologische Notwendigkeit besteht – ansonsten ist das Gebiet jagdfrei zu stellen – auf eben diesen 75 % der Fläche.

In Österreich ist das Jagdrecht an den Besitz von Grund und Boden gebunden und kann vom Grundeigentümer verpachtet werden – eine mitunter bedeutende Einnahmequelle für die bäuerlichen Grundbesitzer.

Auch hier war der Weg der partnerschaftlichen Zusammenarbeit der einzig richtige, um zu erfolgreichen Verhandlungsergebnissen zu kommen.

Mit Grundbesitzern und Vertretern der Jägerschaft wurden für bestimmte Flächen privatrechtliche Verträge über die Durchführung einer nationalparkkonformen Jagd abgeschlossen. Ein Vertrag zwischen gleichberechtigten Partnern ist ein ideales Instrument für den Naturschutz.

Und hat vor allem zwei entscheidende Vorteile:

- Die Verträge sind zeitlich begrenzt. Sollten also Fehlentwicklungen oder Unzufriedenheit eintreten, dann kann spätestens beim nächsten Vertragsabschluss darauf Rücksicht genommen werden.
- Die Jagd wird weiterhin von jenen Menschen ausgeübt, die ihr Handwerk bestens erlernt haben und dieses auch mit Begeisterung und Einsatz leben. Die Ausbildung der österreichischen Jäger sowie die einzelnen Landesjagdgesetze in den Bundesländern, welche auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit beruhen, genießen international hohes Ansehen

Bis jetzt konnten noch nicht alle für die 75 % der Fläche notwendigen Verträge abgeschlossen werden. Die IUCN hat jedoch die bisherigen Erfolge gewürdigt und vertraut vorerst darauf, dass künftige Verhandlungen ebenso erfolgreich ablaufen. So gesehen ist keine Zeit für das Ausruhen auf dem Lorbeerkranz. Weiterhin sind intensive Verhandlungen notwendig.

Anzahl abgeschlossener Verträge: **59**

Unter Vertragsnaturschutz genommene Fläche: **222 km<sup>2</sup>**



## „Unser“ Nationalpark

*Ein Nationalpark, bei welchem die einheimische Bevölkerung die Mehrheit im wichtigsten Entscheidungsgremium hat, ein Nationalpark ohne Bundesgesetz sondern „nur“ durch ein Landesgesetz verankert, ein Nationalparkkuratorium das völlig eigenständig – aber natürlich den gesetzlichen Bestimmungen folgend – über die finanziellen Mittel des Nationalparks entscheidet ... kann so ein Nationalpark jemals ein IUCN-Nationalpark sein?*

Von Beginn an, seit überhaupt über einen Nationalpark verhandelt wurde, stand fest, dass es ein Park der „Einheimischen“ sein sollte. Sowohl Grundbesitzer als auch die regionale und lokale Politik beharrten felsenfest auf die weitgehende Selbstbestimmung im Schutzgebietsmanagement.



Ein viele Jahre lang andauernder Verhandlungsmarathon war die Folge und konnte letztendlich positiv für den Naturschutz abgeschlossen werden. Möglich war dies durch eine äußerst basisdemokratische Vorgangsweise bei der Gesetzeswerdung. Die Interessensvertreter und die Grundbesitzer waren in jeder Phase intensiv eingebunden, die Wünsche konnten bestmöglich erfüllt und auch im Nationalparkgesetz berücksichtigt werden.

Alle weiteren Entwicklungsschritte, wie die Verordnung des Schutzgebietes, der Nationalparkplan, die Unterzeichnung des Staatsvertrages mit dem Bund, die Förderungsrichtlinien, die Grundzüge des Wildtier-Managements, die Leitlinien für Wissenschaft und Forschung und anderes mehr, wurden vom Nationalparkkuratorium, sowie vom Tiroler Landtag bzw. von der Landesregierung abgesehen.

Alle diese Schritte waren grundsätzlich für eine positive Nationalparkentwicklung gedacht, haben sich jedoch im Nachhinein als äußerst vorteilhaft für die Internationale Anerkennung erwiesen.



Ein Selbstbestimmungs-Nationalpark für die IUCN? Viele zweifelten daran. Um so mehr erfreut die Ansprache des IUCN-Vorsitzenden Nik Lopoukhine anlässlich der feierlichen Übergabe der Urkunde auf der Franz-Josefshöhe am 15. September 2006:

„Der Nationalpark Hohe Tauern ist ein Modell, von dem weltweit auch andere Schutzgebiete lernen und profitieren könnten. Gemeint ist hier vor allem die konstruktive Art und Weise, wie im Nationalpark Hohe Tauern kommuniziert wird und sämtliche Interessensgruppen am und im Nationalpark in Entscheidungen eingebunden sind: Von den politischen Entscheidungsträgern auf Bundes- und Landesebene bis zu den Bürgermeistern der Nationalparkgemeinden, von der Jägerschaft bis zur Wissenschaft und von den Grundeigentümern bis zu den Touristikern. Das findet man weltweit in kaum einem anderen Nationalpark.“

- Die IUCN hat besonders die basisdemokratische Vorgangsweise bei der Nationalpark-Gesetzeswerdung und beim Nationalparkbetrieb lobend hervorgehoben und als Modellbeispiel für viele Nationalparks auf der Welt gesehen.
- Sämtliche Schritte bei der Nationalparkentwicklung – auch hin zur Internationalen Anerkennung – wurden stets in den Entscheidungsgremien abgesehen, insbesondere aber durch das Nationalparkkuratorium.
- Der Weg hin zum international anerkannten Nationalpark war lang und oft auch mühsam. Letztendlich war er aber erfolgreich – im Sinne des Naturschutzes und der bleibenden Wertigkeit bei der einheimischen Bevölkerung.

**Web-Info:** [www.iucn.org](http://www.iucn.org)

## Das Budget für das Nationalparkjahr 2006

Im Budgetjahr 2006 wurden zwei Kuratoriumssitzungen durchgeführt und insgesamt 68 Einzelförderungsprojekte sowie 278 Prämienanträge für den Schutz, die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft beschlossen, die aus dem laufenden Budget bedeckt wurden.

### Budgeteinnahmen 2006

Im Haushaltsjahr 2006 wurden **Budgeteinnahmen** in der Höhe von € **2.040.894,-** erzielt.

Zuwendungen Bund	852.452,-
Zuwendungen Land	852.500,-
Zuwendungen EU	67.722,-
Sponsoring	51.771,-
Erträge NP-Programme/ Nationalpark-Shop/Sonstiges	147.866,-
Ansprüche aus Jagdrechten	65.583,-
<b>Gesamt</b>	<b>€ 2.040.894,-</b>

Zuwendungen Land € 852.500,-

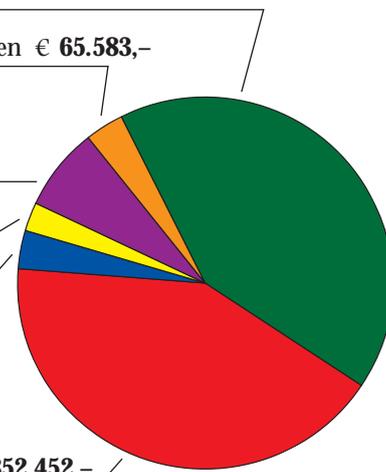
Ansprüche aus Jagdrechten € 65.583,-

Erträge NP-Programme  
Nationalpark-Shop /  
Sonstiges € 147.866,-

Sponsoring € 51.771,-

Zuwendungen  
EU € 67.722,-

Zuwendungen Bund € 852.452,-



### Budgetausgaben 2006

Insgesamt wurden für die Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern Tirol im Berichtsjahr 2006 Ausgaben in der Höhe von € **2.013.869,-** getätigt.

Öffentlichkeitsarbeit, Bildung	869.706,-
Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft	282.601,-
Naturschonender Tourismus	453.454,-
Kultur	33.326,-
Wissenschaft, Forschung	47.751,-
Haus des Wassers	63.366,-
Schutz der Natur	259.759,-
Sonstiges	3.906,-
<b>Gesamt</b>	<b>€ 2.013.869,-</b>

Öffentlichkeitsarbeit, Bildung € 869.706,-

Sonstiges € 3.906,-

Erhaltung und Pflege der  
Kulturlandschaft € 282.601,-

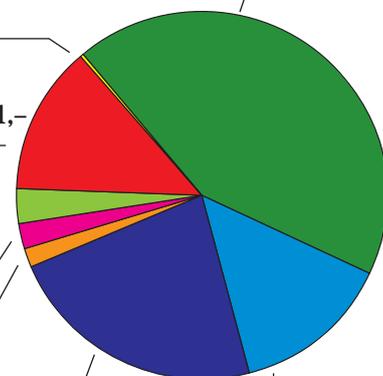
Haus des  
Wassers € 63.366,-

Wissenschaft,  
Forschung € 47.751,-

Kultur € 33.326,-

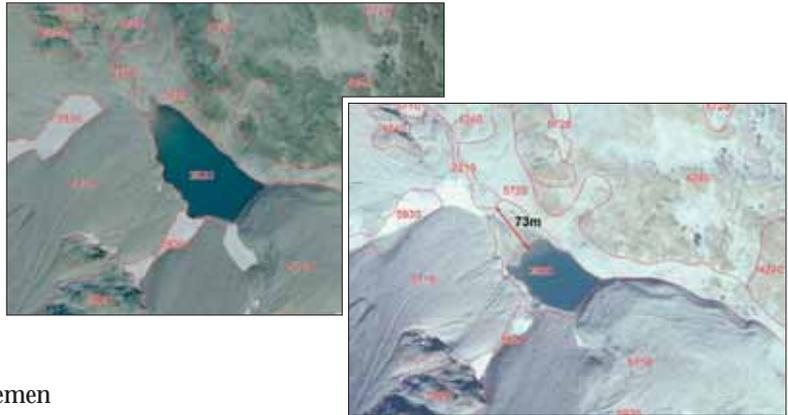
Naturschonender  
Tourismus € 453.454,-

Schutz der Natur € 259.759,-



# Natur

## Nationalpark- planung und GIS



**Der Einsatz von** Geografischen Informationssystemen (GIS) in der Nationalparkplanung und –entwicklung ist zu einem unverzichtbaren Werkzeug für eine moderne raumbezogene Nationalparkplanung geworden.

Der Bereich Nationalparkplanung wurde im Jahr 2006 von der Internationalen Anerkennung und den damit verbundenen Planungen (Jagdvertragsflächen, Datenauswertungen zu IUCN-relevanten Themen) dominiert. Neben den Planungsdaten wurden den Vertragspartnern auch zahlreiche

Karten und Pläne bereit gestellt. Erstmals wurden 2006 Verhandlungsflächen auch in 3D-Ansichten diskutiert.

Zwei weitere Schwerpunkte waren der Abschluss der Luftbildinterpretation des Nationalparks und erste Auswertungen zu Natura 2000. Weiters wurde eine Beta-Version eines Nationalpark-Kartendienstes (Web-GIS) erstellt, die im Frühjahr 2007 online sein wird.

## Internationale Anerkennung (Siehe auch Sonderteil ab Seite 17)

**Die lang angestrebte** und politisch geforderte Internationale Anerkennung als IUCN-Kategorie II-Schutzgebiet konnte im Jahr 2006 erreicht werden. Im August hat eine Kommission der IUCN vier Tage lang den Tiroler und Salzburger Anteil des Nationalparks begutachtet und stellte dem Nationalpark Hohe Tauern ein gutes Zeugnis für die bisherige Arbeit aus – sei es im Bereich Besucherinformation, Besucherbetreuung und Bildungsarbeit, aber auch die Lösungen hinsichtlich der Nutzungen des Nationalparks (Almwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft, Tourismus) wurden als „Best practice“-Beispiele hervorgehoben. Dies gilt besonders für die privatrechtlichen Verträge zwischen Nationalpark und Jagd Ausübungsberechtigten/-VerpächterInnen und den damit verbundenen Verhandlungen und Vorschlägen seitens der Vertragspartner. Besondere Anerkennung durch die IUCN-Kommission findet die Außenzone des Nationalparks, deren derzeitiger

gesetzlicher und De-facto-Status als wichtiger Puffer zur Naturzone gesehen wird und erhalten werden muss. Das Fehlen von Dauersiedlungsräumen und die Betonung auf die traditionelle Kulturlandschaft (ohne große technische Anlagen/Infrastruktureinrichtungen) stellt ein besonderes Merkmal des Nationalparks Hohe Tauern dar. Rd. 22.000 ha an Jagdruheflächen konnten im Zuge der Verhandlungen für die Ausweisung einer Naturzone langfristig gesichert werden. Weitere 4.000 ha an Vertragsflächen sind noch in Verhandlung und sollen im Jahr 2007 abgeschlossen werden.

Wenn auch die Internationale Anerkennung des Nationalparks Hohe Tauern als großer Erfolg verbucht werden konnte so gilt es für die nächsten Jahre, dieses Niveau zu halten und den Nationalpark Hohe Tauern in entsprechender Qualität dynamisch in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung weiter zu entwickeln.

## Info-Tour durch Nationalparkgemeinden

**Um über aktuelle Entwicklungen** und Möglichkeiten der Mitgestaltung im Nationalpark Hohe Tauern informieren zu können wurden Informationsveranstaltungen in allen Nationalparkgemeinden angeboten. Mit Ausnahme von zwei Gemeinden (Matrei in Osttirol, Prägraten am Großvenediger) wurde das Angebot der Nationalparkverwaltung gerne angenommen. Die Einladungen zu den Versammlungen erfolgten gemeinsam mit den Bürgermeis-

tern der Nationalparkgemeinden. Mitarbeiter des Nationalparks referierten über die Themenbereiche Nationalparkplanung und –entwicklung, IUCN-Anerkennung, Natura 2000, Besucherangebote und Nationalparkförderungsmöglichkeiten. In den anschließenden Diskussionen konnte eine grundsätzlich positive Stimmung zum Nationalpark Hohe Tauern seitens der Bevölkerung festgestellt werden.

## Artenschutz im Nationalpark Hohe Tauern

**Nationalparke allgemein** und der Nationalpark Hohe Tauern auf Grund seiner Größe im Besonderen sind prädestiniert zur Umsetzung von Artenschutzprojekten. Insbesondere in einem Nationalpark von internationaler Bedeutung dürfen Artenschutzprojekte nicht dem Zufall überlassen werden. Daher wird seit Jahren konsequent und auf solider Basis an der Umsetzung von verschiedensten Artenschutzprojekten gearbeitet. Dies sind:

### Der Steinadler in den Ostalpen

Im Rahmen des INTERREG-IIIa-Projektes wurden länderübergreifend mit Italien in fünf Schutzgebieten seit 2003 die Adlerbestände erhoben. Nun liegt erstmals die Anzahl und Verteilung von Steinadlerrevieren auf einer flächenmäßig bedeutenden Auswahl von Schutzgebieten vor. Dabei konnte auch die Reproduktionsrate der kontrollierten Paare ermittelt sowie Erfahrungen über die Lebensweise gewonnen werden. Im Nationalpark Hohe Tauern geht man derzeit von mind. 40 Steinadler-Paaren (Brut-Paaren) aus – insgesamt konnten im Nationalpark Hohe Tauern über 150 Steinadlerhorste nachgewiesen und dokumentiert werden. Die Ergebnisse des mehrjährigen Projektes wurden in einer informativen Broschüre „Der Steinadler in den Ostalpen“ dokumentiert.

**Web-Info:** [www.aquilalp.net](http://www.aquilalp.net)

### Bartgeierwiedereinbürgerung und -monitoring

Seit mittlerweile 20 Jahren wird dieses internationale Wiederansiedlungsprojekt im Schutzgebiet umgesetzt. Der Nationalpark Hohe Tauern hat dabei für diese Greifvogelart in ganz Österreich die Schirmherrschaft übernommen und führt seit vielen Jahren das österreichweite Bartgeiermonitoring durch. Aktuell halten sich derzeit rd. 15 Bartgeier in Österreich mit Schwerpunkt in den Hohen Tauern auf.

**Web-Info:** [www.bartgeier.ch](http://www.bartgeier.ch)

**Web-Info:** [www.gypaete-barbu.com](http://www.gypaete-barbu.com)

### Die Wiederansiedelung der Urforelle

Die Wiederansiedelung autochthoner Forellenarten in ausgewählten Gewässern konnte wie geplant fortgesetzt werden. Erste Kontrollergebnisse des Erstbesatzes mit „Urforellen“ im Jahr 2006 im Kalser Dorfbach (Dorfbach, Seebach, Rumesoi-Quellbach) sind vor allem im Seebach, der nicht vom starken Sommer-Hochwasser in Kals betroffen war, sehr positiv. Auch das zweite Revier im hinteren Trojeralmtal konnte endgültig ausgefischt und der erste große Besatz durchgeführt werden.

**Web-Info:** <http://biopage.uibk.ac.at/c719/TroutExamInvest/>



## Besucherservice/-information

Mit der Installierung eines Nationalpark-Rangersystems durch die Anstellung von ausgebildeten Nationalpark-Besucherbetreuern kann im Nationalpark Hohe Tauern ein umfangreiches Angebot an verschiedenste Zielgruppen gerichtet werden. So reicht die Palette von Naturerlebnisangeboten bis hin zu speziellen Bildungsprogrammen.

### Besucherprogramm Sommer/Winter

Das Naturerlebnisprogramm des Nationalparks Hohe Tauern wurde sorgfältig ausgewählt und bietet für alle Gästeschichten und Schwierigkeitsgrade eine Vielzahl von Möglichkeiten, damit der Aufenthalt in der Nationalparkregion zum Erlebnis wird.

- ▶ Diavorträge und Multimediapräsentationen
- ▶ Exkursionen und Naturerlebnisprogramme
- ▶ Nationalparktrekking:
  - Venedigertreck
  - Lasörlingtreck
  - Schobertreck
  - Glocknertreck
- ▶ Abenteuer camps im „Haus des Wassers“
- ▶ Kinderabenteuerprogramme
- ▶ Kreativwerkstatt Nationalpark in Matrei (Bauernmarkt)
- ▶ Schneeschuhwanderungen
- ▶ Vollmondtouren und Nachtwanderungen
- ▶ Führungen Nationalparkhaus
- ▶ Ausstellung „Tauernwelten“
- ▶ Sonderausstellungen



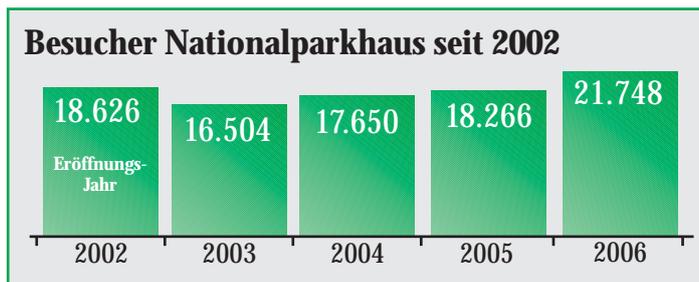
### Bildungsprogramm für Schulen

- ▶ Projektwochen und Wandertage mit Schülern
- ▶ Führungen und Exkursionen
- ▶ Vorträge und Multimediapräsentationen
- ▶ Alternative Wintererlebnistage
- ▶ Schneeschuhwanderungen
- ▶ Projektunterricht
- ▶ Nationalpark-Partnerschaften mit Volks- und Hauptschulen
- ▶ „Haus des Wassers“  
**Web-Info:** [www.hausdeswassers.at](http://www.hausdeswassers.at)
- ▶ Projektwochen und Wandertage mit Schülern
- ▶ Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern –  
**Web-Info:** [www.wasserschule.at](http://www.wasserschule.at)
- ▶ „Nationalpark in der Schule“  
mit Unterrichtseinheiten und Vorträgen
- ▶ Präsentationen und Wanderausstellungen



## Statistik 2006

Besucherservice 2006 – Zahlen und Fakten	
<b>Betreute Schüler</b>	<b>15.310</b>
• Projektwochen • „Haus des Wassers“ • Wasserschule • Nationalpark in der Schule	
<b>Betreute Gäste Sommer-/Winterprogramm</b>	<b>8.535</b>
303 Führungen, 136 Vorträge	
<b>Summe betreute Besucher NPHT Tirol</b>	<b>23.845</b>
<b>Gesamtzahl der durchgeführten Veranstaltungen</b>	<b>1.263</b>
<b>Besucher Nationalparkhaus Matrei in Osttirol</b>	<b>21.748</b>



## Nationalparkausstellungen

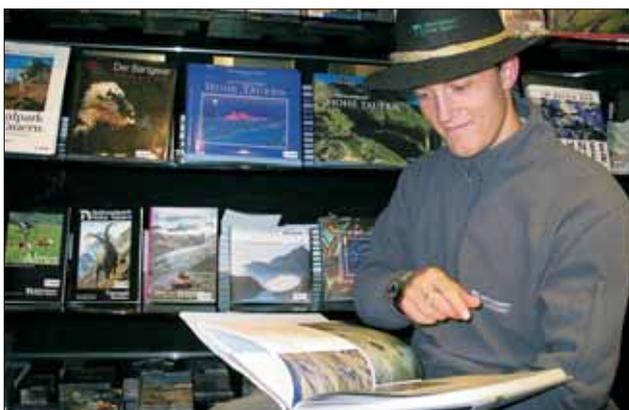
- ▶ Steinadlerausstellung im Alpinarium Galtür
- ▶ Sonderausstellung „Altes Handwerk“ im Nationalparkhaus

## Nationalpark- Informationsstellen

Service- und Beratungsstellen für Gäste

**Matrei in Osttirol – Nationalparkhaus**  
Ausstellung „Tauernwelten“, Shop, Informationen und „Handwerksausstellung“ Sommer und Winter 2006

**St. Jakob in Deferegggen – Handelhaus**  
Zirbenausstellung, BIS, Shop



**Iselsberg – Informationsstelle**  
Tonbildschau, BIS, Shop

**Kals am Großglockner – Glocknerhaus**  
BIS, Shop, Ausstellung „Kals im Banne des Großglockners“

**Virgen – Informationsstelle**  
Diaschau, BIS, Shop

# Bildung

Die Bildung besitzt einen besonders hohen Stellenwert in der Schutzgebietsphilosophie des Nationalparks. Diese trägt maßgeblich zur Verbreitung der Nationalparkidee bei. Durch die Vermittlung von Wissen über ökologische Kreisläufe und Zusammenhänge gelingt es, das Verständnis für die Schutzziele des Nationalparks zu wecken. Die Bildungsangebote des Nationalparks richten sich an verschiedenste Zielgruppen.

## Nationalpark-Schule

Die **Nationalpark-Schule** wird nach dem Vorbild der erfolgreichen „Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern“ konzipiert und soll im Herbst 2007 gestartet werden. Die Nationalpark-Schule ist wiederum als „mobile“ Schule geplant und widmet sich in einem drei- bis fünfjährigen Rhythmus ganz bestimmten mit dem Nationalpark Hohe Tauern zusammen hängenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Themen. Das erste Themenfeld wird „Klima“ sein. Die generelle Zielsetzung der mobilen Nationalpark-Schule ist es, jedem Schüler der Nationalparkregion nach Absolvierung des Bildungsprogrammes der mobilen Nationalpark-Schule die Geschichte, Bedeutung und Ziele des Nationalparks Hohe Tauern zu vermitteln und damit bei den Schülern eine regionale Identität zu wecken.



## Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern

Die mit **maßgeblicher Unterstützung** von D. Swarovski & Co geschaffene mobile Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern wurde auch im Jahr 2006 mit viel Engagement fortgesetzt. Dabei wurden 2.545 Schulkinder betreut. In den auf fünf Tage ausgerichteten (drei Tage Projektunterricht im Klassenzimmer und zwei Tage in freier Natur) Wasserschul-Kursen soll eine Bewusstseinsbildung für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser erreicht werden. Die mobile Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern wird vorwiegend in den Schulen der Nationalparkgemeinden angeboten. Wie nachhaltig das Projekt „Wasserschule“ umgesetzt wurde, hat eine aktuelle Untersuchung gezeigt. Das Ergebnis: Kinder, die einen Kurs der mobilen Wasserschule besucht haben, gehen bewusster mit der lebenswichtigen Ressource Wasser um, haben einen Wissensvorsprung – vor allem zur globalen Wassersituation und sind stärker motiviert, sich auch außerhalb des Unterrichts mit Wasser zu beschäftigen.



## „Haus des Wassers“ Treffpunkt der forschenden Jugend Europas

Das „**Haus des Wassers**“ versteht sich als Kompetenzzentrum für die wertvolle Ressource Wasser und bietet der mobilen Wasserschule einen fixen Standort. Das „Haus des Wassers“ richtet sich primär an Schulen außerhalb der Nationalparkregion. Es werden drei bis fünf Tagesprogramme für Schulen angeboten, Forschungsaufträge für SchülerInnen und Jugendliche entwickelt, spezielle Seminare für PädagogInnen und Sommererlebniscamps angeboten. Das „Haus des Wassers“ in St. Jakob in Deferegggen ist ein bedeutender Bildungstützpunkt und Kompetenzzentrum des Nationalparks Hohe Tauern. Im Jahr 2006 wurden im „Haus des Wassers“ insgesamt 3.156 SchülerInnen/Jugendliche und LehrerInnen betreut.

**Web-Info:** [www.hausdeswassers.at](http://www.hausdeswassers.at)

**Web-Info:** [www.wasserschule.at](http://www.wasserschule.at)

### Statistik 2006 – Haus des Wassers

Anzahl Schulen	Anzahl Klassen	Anzahl betreuter Personen	Einsatztage NP-Betreuer	Teilnehmertage
<b>30</b>	<b>46</b>	<b>966</b>	<b>260</b>	<b>3.156</b>



## Nationalpark-Partnerschulen

Mit den auf vier Jahre ausgerichteten Kooperationsprojekten der Nationalpark-Volks- und Hauptschulen werden die guten Beziehungen des Nationalparks Hohe Tauern mit den Schulen der Nationalpark-Gemeinden verstärkt. In enger Zusammenarbeit mit NationalparkmitarbeiterInnen und den LehrerInnen fließen die regionalen Besonderheiten und der Nationalparkgedanke verstärkt in den Unterricht ein. Eigens dafür entwickelte Unterrichtsmaterialien, Projektunterricht und von den Nationalparkbetreuern geleitete Exkursionen unterstützen den Nationalpark-Unterricht. Mit den Partnerschaften wird langfristig verstärkt der Nationalparkgedanke im Bewusstsein der Bevölkerung verankert und auch die Akzeptanz für das Schutzgebiet erhöht werden. Die Volksschüler von 18 Partnerschulen und HauptschülerInnen der Nationalpark-Hauptschule Matrei in Osttirol werden somit zu offiziellen Botschaftern des Nationalparks Hohe Tauern, sie lernen Verantwortung zu übernehmen, um die regionale Wertschätzung und Wertschöpfung nachhaltig und langfristig zu sichern.

## Junior-Ranger-Programm Jugend im Einsatz für die Natur

Zum vierten Mal wurde vorwiegend Jugendlichen aus der Nationalparkregion die Möglichkeit geboten, am Junior-Ranger-Programm des Nationalparks Hohe Tauern teilzunehmen. Dieses von Coca Cola Österreich gesponserte Jugendprogramm bietet 12- bis 16-jährigen SchülerInnen die Möglichkeit, über zwei Wochen lang die Arbeit der Nationalparkranger zu begleiten. Dadurch soll mittelfristig ein Netzwerk von Jugendlichen entstehen, die sich verstärkt mit der Nationalparkidee auseinandersetzen und für den Naturschutz engagieren. Das Junior-Ranger-Programm beinhaltet eine dreijährige Ausbildungszeit sowie die Möglichkeit, eine von Coca Cola Österreich gesponserte einmonatige Praxisstelle im Nationalpark Hohe Tauern zu bekommen.

## Volontärprogramm 2006

### Einsatz für die Natur

Bereits zum siebten Mal hat der Nationalpark Hohe Tauern Tirol StudentInnen die Möglichkeit geboten, als VolontärInnen im Nationalpark Hohe Tauern aktiv zu arbeiten. Einen ganzen Sommer lang haben acht freiwillige Helfer die Arbeit des Nationalparks Hohe Tauern unterstützt:

- ▶ Exkursionsbericht Patschertal
- ▶ Natura 2000-Lebensraumkartierung
- ▶ Betreuung Sommercamps im „Haus des Wassers“
- ▶ Mitarbeit bei Gletschervermessung „Mullwitzkees“
- ▶ Mitarbeit bei Besucherbetreuung  
(Handwerksfest, Kinderprogramme, Abschlussfeste)
- ▶ Besucherzählprogramme
- ▶ Arbeitseinsätze

**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) – Mithilfe Volontärprogramm/Volontäre 2006 – Blog

## Nationalparkakademie Hohe Tauern

Die Nationalparkakademie ist die gemeinsame Bildungseinrichtung der Nationalparkländer Kärnten, Salzburg und Tirol. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Anliegen und Besonderheiten des Nationalparks Hohe Tauern einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Nationalparkakademie veranstaltet Seminare und Tagungen, bietet eine Plattform für Dialoge zwischen ExpertInnen und interessierten TeilnehmerInnen an und organisiert die Aus- und ständige Fortbildung der NationalparkmitarbeiterInnen.

Veranstaltungsart	Thema	Ort	Teilnehmer
Tagung	Rehwild – mehr als nur „Der Hirsch des kleinen Mannes“	St. Jakob i. D.	85
Seminar	Botanische Hochgebirgstage – Durchs Gebirgstal bis ins Gletschervorfeld	Prägraten	29
Seminar für	Partnerschulen: Wiesen, Weiden, Kräuter	Matrei i. O.	35
Seminar für	NP-BetreuerInnen: Wetter, Klima, Permafrost. Einflussfaktoren für Unternehmungen im Hochgebirge im Wandel.	Nußdorf-Debant	21
<b>Summe der Akademie-Veranstaltungen gesamt</b> (Kärnten, Salzburg, Tirol)			<b>12</b>
<b>Summe der Teilnehmer gesamt</b> (Kärnten, Salzburg, Tirol)			<b>452</b>

**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) – Bildung

## Öffentlichkeitsarbeit

Zur Verbreitung der Philosophie und Idee des Nationalparks ist eine auf verschiedenste Zielgruppen ausgerichtete PR notwendig. Neben den langfristig geplanten Aktivitäten unterstützen auch diverse Einzelprojekte die Öffentlichkeitsarbeit im Nationalpark Hohe Tauern.

### Nationalpark-Kalender

**Erstmals** hat der Nationalpark Hohe Tauern einen Jahreskalender 2006 produziert. Als Thema für den sehr ansprechenden Kalender wurde „Die Tierwelt des Nationalparks“ gewählt. Die Kosten für den Druck des Kalenders wurden über ein Sponsoring der Druckerei Trojacher abgedeckt.

### Österreich-Bild „Wasser-Reich – Wasser-Arm“

**Ein in Zusammenarbeit mit dem ORF** produziertes „Österreich-Bild am Sonntag“ bearbeitete die von der Firma D. Swarovski & Co gesponserte „Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern“, ihre Entwicklung von der mobilen Wasserschule hin zum „Haus des Wassers“ in St. Jakob bis hin zur internationalen Ausstrahlung mit dem Partnerschaftsprojekt Nationalpark Keoladeo in Indien. Das Österreich-Bild war mit einer Zuseherzahl von 600.000 sehr erfolgreich.

### Homepage: [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at)

**Die Homepage des Nationalparks Hohe Tauern** wurde auch mit einer englischen Version – als Service für virtuelle Besucher aus dem Ausland – erweitert. Immerhin stammt ein Fünftel der Zugriffe auf die Homepage des Schutzgebietes aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland. Auch die Fachwelt wurde auf die Homepage des Nationalparks aufmerksam: Im Magazin des Wartungssystems JOOMLA (es erscheint im gesamten deutschsprachigen Raum) wurde in einem vierseitigen Artikel darüber berichtet. Eine Auszeichnung für die Qualität der Nationalpark-Homepage!

### ORF-Universum Film „Leben am Steilhang“

**Die Dreharbeiten** für die Dokumentation vom Zusammenleben der Tiere und Menschen im Nationalpark Hohe Tauern wurden 2006 fortgesetzt. Die Produktion widmet sich im Besonderen dem Wechselspiel von Natur und vom Menschen genutzten Kulturraum. Die Ausstrahlung des Universum-Filmes ist im Herbst 2007 geplant.

### Nationalpark-Marsch „Im Glanz der Hohen Tauern“

**Aus Anlass der 25-Jahr-Aktivitäten** „Nationalparks in Österreich“ wurde auch ein eigener Nationalpark-Jubiläumsmarsch komponiert und anlässlich der 25-Jahr-Feier auf der Kaiser-Franz-Josefshöhe zum offiziellen Nationalpark-Marsch erklärt. Der vom Matreier Kapellmeister Hansl Klaunzer komponierte und getextete Marsch wurde über einen Verlag aufgelegt und zusätzlich allen Tiroler Musikkapellen sowie allen Musikkapellen der Nationalparkregionen Kärnten und Salzburg in Form eines Notenbuches zur Verfügung gestellt. Die im Studio aufgenommenen Tonträger wurden an alle relevanten Rundfunkanstalten in Österreich und im benachbarten Ausland verschickt.

**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at)

Im Downloadbereich als mp3 verfügbar

### Verkehrssystem Nationalpark Hohe Tauern

**Neben einer ausreichenden Verkehrsbeschilderung** des Nationalparks Hohe Tauern und seiner Infrastruktur in der Nationalparkregion wurden auch Vorbereitungen getroffen, um auf der Inntalautobahn als wichtigste geografische Zufahrt in den Nationalpark Hohe Tauern zwei Autobahn-Werbefafeln im Bereich Kufstein und Wörgl aufstellen zu können.



## Kompass-Wanderkarte

Gemeinsam mit dem Kompass-Verlag wurde eine offizielle Wander-, Berg- und Schitourenkarte Nationalpark Hohe Tauern herausgebracht. Drei Karten 1:50.000 im Set decken den gesamten Nationalpark Hohe Tauern von der Großvenediger- über die Großglockner- zur Ankogelgruppe ab. Das Set beinhaltet sämtliche aktuelle Informationen, die im Zuge der Neubeschilderung und Neummerierung des gesamten Wanderwegenetzes der Osttiroler Nationalparkregion entstanden sind.

## Nationalpark-Eingänge

Das im Zuge eines Ideenwettbewerbes ausgeschriebene Projekt soll die Ideen für sogenannte „Eintrittstor-Situationen“ in Hauptzugangstäler des Nationalparks Hohe Tauern bringen. Damit soll vor allem der Nationalpark Hohe Tauern für Besucher stärker sichtbar gemacht werden. Um insgesamt für den Nationalpark Hohe Tauern ein einheitliches Erscheinungsbild wahren zu können wurde eine weitergehende Diskussion und Beratung auf länderübergreifender Ebene ins Auge gefasst.

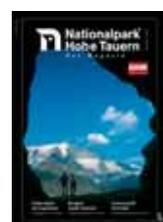
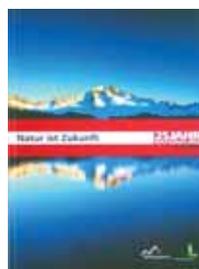
## Weitere PR Aktionen:

- ▶ Produktion div. Broschüren und Veröffentlichungen (siehe „Nationalparkservice“)
- ▶ ORF-Sommerradio Nationalpark Hohe Tauern
- ▶ Fünf Pressekonferenzen
- ▶ Sechs Presseaussendungen



## Neue Nationalpark-Publikationen

- ▶ 25 Jahre Nationalparks in Österreich: Jubiläumsbroschüre „Natur ist Zukunft“ (1)
- ▶ Broschüre „Bartgeier in den Alpen“ (2)
- ▶ Folder „Die Steinadler in den Ostalpen“ (3)
- ▶ Folder „Die Hochschoberrunde“ (4)
- ▶ Folder Nationalpark-Partnerschulen (5)
- ▶ Folder Nationalpark Hohe Tauern Wanderbus 2006 (6)
- ▶ Folder „Milchgeheimnis der Osttiroler Nationalparkregion“ (7)
- ▶ Nationalpark-Magazin „Tauernblicke“: Drei Ausgaben (8)
- ▶ Naturerlebnis Sommer 2006 (9)
- ▶ Naturerlebnis Winter 2006 (10)
- ▶ Kompass-Nationalpark-Wanderkarte (11)
- ▶ Serie im „Osttiroler Boten“: Nationalpark Hohe Tauern
- ▶ Monitoring News „Der Bartgeier“: Vier Ausgaben



# 25 Jahre Nationalparks in Österreich



lebensministerium.at



Das Jahr 2006 stand ganz im Zeichen von 25 Jahren Nationalparkgeschichte in Österreich. Mit Stolz konnte in vielen Veranstaltungen in allen österreichischen Nationalparkregionen an die Entstehung und Entwicklung der jeweiligen Nationalparke erinnert werden. Bereits im Jahr 1981 konnte vom Land Kärnten durch die gesetzliche Ausweisung von Nationalparkflächen der Weg zum ersten österreichischen Nationalpark – dem Nationalpark Hohe Tauern – geebnet werden. Durch langwierige mehrjährige Diskussionen und Verhandlungen ist es gelungen, sechs repräsentative Naturjuwelen Österreichs – Hohe Tauern, Neusiedler See-Seewinkel, Kalkalpen, Donau-Auen, Thayatal und Gesäuse – als Nationalparke auszuweisen.

Die österreichischen Nationalparke sind nicht nur zu Umweltbildungszentren entwickelt worden, in denen sich jährlich rund 60.000 SchülerInnen im Rahmen von Projektwochen aufhalten, sondern sind diese auch als Vorzeigeprojekte für die Naturschutzpolitik Österreichs und als erfolgreiche regionale Leitprojekte im ländlichen Raum etabliert worden. Alle sechs österreichischen Nationalparke sind mittlerweile nach den weltweiten Kriterien der Weltnaturschutzunion IUCN entwickelt und von dieser auch offiziell anerkannt. Damit gehört Österreich zu einem der wenigen Länder weltweit, in denen sämtliche Nationalparke nach IUCN-Kategorie II anerkannt sind.



- ▶ Auftaktpressekonferenz Nationalparks Austria im Haas-Haus, Wien
- ▶ Auftaktveranstaltung in der Orangerie Schönbrunn
- ▶ Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Nationalpark Hohe Tauern“ auf der Kaiser-Franz-Josefshöhe
- ▶ Eröffnung Ausstellung Kaiser-Franz-Josefshöhe
- ▶ Offizieller Nationalpark-Marsch „Im Glanz der Hohen Tauern“
- ▶ Erntedankfest am Wiener Heldenplatz mit Nationalpark-Dorf
- ▶ Österreichweite Plakatkampagne
  - a) Frühjahr „Natur ist Zukunft“
  - b) Sommer: „Natur bewegt“

- ▶ Neujahrskonzert – Pausenfilm: „Nationalparks Austria“ in über 150 Mio. Haushalten
- ▶ „Tag der Parke“
- ▶ Nationalparkwandertag 26. Oktober
- ▶ Herausgabe des Projektwochenfolders Nationalparks Austria
- ▶ Nationalpark-Zukunftskonferenz im Rahmen des Arbeitertreffens
- ▶ Jubiläumsbroschüre „25 Jahre Nationalparks in Österreich“
- ▶ Nationalpark-Kalender 2006
- ▶ Diverse Presseaussendungen



## Kultur

### Schutz, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft

Die enge Verzahnung von ungestörter Natur (Kernzone) mit nachhaltig und traditionell genutzter und gepflegter Kulturlandschaft (Außenzone), insbesondere der Almen und Bergmähder, zählt zu den Besonderheiten des Nationalparks Hohe Tauern. In Jahrhunderte langer bergbäuerlicher Arbeit entwickelte sich hier eine spezifische, artenreiche Kulturlandschaft mit traditionellen Bauformen (Almhütten, Holzzäunen, Lesesteinmauern) und angepassten Haustierrassen. Die traditionelle extensive Bewirtschaftung ist somit ein Garant zum Erhalt einer naturnahen Kulturlandschaft und bietet die Voraussetzung zur Sicherung der Artenvielfalt.

Im Berichtsjahr 2006 wurden 23 Einzelförderungsprojekte und 278 Anträge auf Almpflege- und Mähprämien für Bergwiesen mit einem Gesamtförderungsbetrag von € 252.427,- durch das Nationalparkkuratorium beschlossen.

<b>Bergwiesenmähd 2006:</b>	<b>286 ha</b>
Nationalparkregion:	98 ha händisch
Nationalparkgebiet:	101 ha händisch, 87 ha maschinell



Zur Erhaltung des regionaltypischen Landschaftsbildes wurden rund € 70.000,- an Nationalparkförderungsgeldern zur Verfügung gestellt. Dies betrifft insbesondere den Neubau und die Sanierung von Heuschupfen, die Neuerrichtung von traditionellen Holzzaunarten, Dacheindeckungen mit Lärchenschindeln, traditionelle Bauarten bei Almgebäuden, Erhaltung von Natursteinmauern/ Trockensteinmauern, usw.

### Kultur- und Heimatpflege

Die Bewusstseinsbildung und die Verankerung der Idee des Nationalparks Hohe Tauern bei der einheimischen Bevölkerung zählt zu den Hauptaufgaben der Verwaltung des Nationalparks. Dabei kann die Unterstützung von kulturellen Aktivitäten in der Nationalparkregion wesentlich dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Aber auch vom Nationalpark selbst organisierte Veranstaltungen liefern wertvolle Beiträge zum Erhalt des Kulturerbes in der Nationalparkregion. Insgesamt wurden über € 33.000,- im Jahr 2006 aus Nationalparkmitteln zur Verfügung gestellt.

Ein besonderer Höhepunkt war die Sonderausstellung „Altes Handwerk“ im Nationalparkhaus sowie die Durchführung des zweitägigen „Nationalpark-Handwerkfestes“ am Kirchplatz in Matriei in Osttirol. Dabei zeigten ca. 35 Handwerker ihre über Jahrhunderte überlieferten Techniken der Handwerkskunst. Mit einer vielfältigen musikalischen Umrahmung, mit der Multi-Media-Inszenierung des Musikstückes „Tirol 1809“ durch die Musikkapelle Oberlienz, mit Radio Osttirol Frühschoppen u.v.m. konnte diese Veranstaltung über 1.000 Besucher begeistern.



Auch in den Nationalparkhäusern Kesslerstadel in Matriei in Osttirol und Mitterkratzerhof in Prägraten am Großvenediger als „Häuser der Kultur und Begegnung“ wurde zusätzliches Kulturprogramm wie Diavorträge, Filmvorführungen, Buchpräsentationen angeboten. Dabei konnten rd. 450 Besucher angesprochen werden.

# Naturnaher Tourismus

## Besucheranalyse Nationalpark Hohe Tauern

Drei Jahre nach der ersten Besucherbefragung 2003 überprüfte das Management-Center erneut die Nationalparkbesucher und deren Motivation, ihren Urlaub gerade in dieser Region zu verbringen.

### Besucherzählung 2006

- ▶ 406.000 Besucher im Nationalpark
- ▶ 14 % Steigerung (Vergleich 2003)
- ▶ Steigender Bekanntheitsgrad Nationalpark

### Motiverhebung

- ▶ 20,4 % Urlaub nur wegen NPHT (+ 5 % gegenüber 2003)
- ▶ 33,9 % NPHT zusätzlicher Anreiz für Urlaubsentscheidung
- ▶ Gesamt: 54,3 % NPHT wichtige Rolle
- ▶ Tendenz steigend
- ▶ Hauptmotive
  - Erholung, Gesundheit in schöner Berglandschaft (91 %)
  - Kein Massentourismus (65 %)
  - NP-Erlebnis: Natur/Tiere/Pflanzen (61 %); im Vergleich: 2003: 43 %

### Nationalparkgast

- ▶ Längere Aufenthaltsdauer: rd. 10 Tage (Tirol: 4,6)
- ▶ NP-affiner Gast ist jünger
- ▶ Mehr Ersturlauber (34 %)

### Wertschöpfung

- ▶ NP-Urlauber gibt mehr aus
- ▶ Direkte Bruttowertschöpfung € 2,54 Mio. nur durch Existenz NPHT (20,4 % NP-Urlauber)
- ▶ NP immer wichtiger im Sommertourismus

Die Ergebnisse zeigen, dass der Nationalpark Hohe Tauern eine immer stärkere Rolle bei der Wahl des Urlaubsortes spielt.



## Hochschoberrunde

Zur Belebung des Alpentourismus in der Schobergruppe wurde ein neuer Folder „Die Hochschoberrunde – Die Welt der Dreitausender“ konzipiert. Es wurden spezifische mehrtägige Trekkingangebote für Bergwanderer und Bergsteiger entwickelt. Auch die alpentouristische Infrastruktur der Schobergruppe soll durch zusätzliche – von Tourismusverbänden angebotene – Packages stärker belebt werden.

**Web-Info:** [www.hohetauern.at/schoberrunde](http://www.hohetauern.at/schoberrunde)

## Lehrwege auf Italienisch

Um dem Anspruch der italienischen Gäste zu entsprechen wurde im Jahr 2006 begonnen, die Pulttafellehrwege des Nationalparks mit italienischsprachigen Zusatzelementen auszustatten. Auch ein vierteiliger Nationalpark-Infospot in Lienz, bei dem Ausflugs- und Erlebnismöglichkeiten im Nationalpark Hohe Tauern beworben werden, wurde zweisprachig (deutsch/italienisch) errichtet.

## Nationalpark-Wanderbus

Der Nationalpark Hohe Tauern, der OeAV, die ÖBB und ein privater Busunternehmer haben ein auf drei Jahre ausgerichtetes Pilotprojekt „Nationalpark-Wanderbus“ konzipiert. Damit soll das Nahverkehrsangebot zu den vier wichtigsten Hauptausgangspunkten in den Nationalpark – Lucknerhaus, Matreier Tauernhaus, Ströden/Umbalfälle und Staller Sattel – über die Sommermonate deutlich verbessert werden. Insgesamt wurden im ersten Jahr 6.577 Personen befördert, das sind um 3.583 (+ 120 %) mehr als im Vorjahr. Das Projekt „NP-Wanderbus“ wurde beim Mobilitätswettbewerb des Verkehrsclubs Österreich mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.

**Web-Info:** [www.hohetauern.at/wanderbus](http://www.hohetauern.at/wanderbus)

## Nationalpark-Ausstellung auf der Kaiser-Franz-Josefshöhe

Der Nationalpark Hohe Tauern hat in Kooperation mit der Großglockner Hochalpenstraßen AG und den Tourismusorganisationen von Kärnten, Salzburg und Tirol eine repräsentative Ausstellung über das Schutzgebiet und seine touristischen Angebote an einem der meistbesuchten Plätze Österreichs (700.000 bis 800.000 Besucher/Jahr) geschaffen. Die Einrichtung wurde aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums Nationalpark Hohe Tauern initiiert und soll die Besucher mit den touristischen Angebotshighlights zu mehrtägigen Aufenthalten in den Nationalparkregionen motivieren. Die Nationalpark-Partnerhotels werden vom Nationalpark Hohe Tauern mit dem Siegel „Offizieller Partner Nationalpark Hohe Tauern“ ausgezeichnet. Acht Hotel-Betriebe der Drei- und Vierstern-Kategorie haben bisher die Qualitätskriterien erfüllt.

## Nationalpark-Partnerbetriebe

Nach der Gründung der Nationalpark-Partnerhotels (9) wurde die Partnerschaft auch auf andere Beherbergungskategorien wie „Urlaub am Bauernhof“ (23) und gewerbliche PrivatzimmervermieterInnen (24) in der Nationalparkregion Hohe Tauern ausgedehnt. Ziel dieser Partnerschaft ist es, dass der Nationalpark Hohe Tauern bereits im Partnerbetrieb durch dekorative Elemente und bessere Servicequalität für den Gast stärker erlebbar wird. Eine gezielte Aus- und Fortbildung über den Nationalpark und seine spezifischen Angebote für MitarbeiterInnen der Partnerbetriebe ist ein tragendes Element der Partnerschaft. Die insgesamt 56 Nationalpark-Partnerbetriebe werden vom Nationalpark Hohe Tauern mit dem Siegel „Offizieller Partner Nationalpark Hohe Tauern“ ausgezeichnet.

**Web-Info:** [www.hohetauern.at/partnerbetriebe](http://www.hohetauern.at/partnerbetriebe)

## Nationalpark-Wanderwege

Mit Unterstützung von moderner Technik (Datenbank, GIS, Luftbilder) wurde die flächendeckende Umsetzung der neuen Bergwanderwegeschilderung fortgesetzt. Mit rund 1.500 neuen Schildern wurde die Kennzeichnung in der Venediger- und Rieserfernergruppe durch die Wegarbeiter des Tourismusverbandes und der OeAV-Sektion Matriei fortgesetzt. Nach Abschluss des Projektes im Jahr 2007/2008 soll für das gesamte Bergwanderwegenetz im Nationalpark Hohe Tauern das „Tiroler Bergwegesiegel“ beantragt werden. Die Umgestaltung von bestehenden Panoramen des Nationalparks Hohe Tauern mit zusätzlichen Wanderweginformationen wird dazu notwendig sein.



## Weitere Projekte

- ▶ Nationalpark Hohe Tauern Ferienradio „Radio Osttirol“
- ▶ Fortsetzung der Umsetzung „Touristisches Marketingkonzept Nationalpark Hohe Tauern“
- ▶ Informationsveranstaltungen für Nationalpark-Partnerbetriebe und Tourismuspersonal
- ▶ Versicherung Glödis-Anstieg und Neuerrichtung Klettersteig Lienzer Hütte
- ▶ Austria Alpinkompetenzzentrum Osttirol
- ▶ Partner bei der Osttirol-Card
- ▶ Vielzahl an Nationalpark-Erlebnisangeboten für Besucher (siehe Besucherservice)



# Wissenschaft und Forschung

## Habitatp und Luftbildinterpretation

Nach vierjähriger Laufzeit ist das Projekt HABITALP, ein Kooperationsprojekt zwischen elf Schutzgebieten innerhalb des europäischen Netzwerkes, zu Ende gegangen. Ziel des Pilotprojektes war es, neue Maßstäbe in der Erfassung und dem Monitoring alpiner Lebensräume zu gewinnen. Einfache Fragen wie „Wo kommen Bergmähder vor?“ erfordern neben der Erfassung dieser Flächen auf Basis von Luftbildern auch ein einheitliches Begriffsverständnis solcher Lebensräume, sodass eine Vergleichbarkeit zwischen den Schutzgebieten gegeben ist. Der Nationalpark Hohe Tauern hat die Verantwortung für die Erstellung des gemeinsamen Interpretationsschlüssels für alle Partner übernommen. Dieser Schlüssel beinhaltet die Vielzahl an charakteristischen Lebensräumen in den Schutzgebieten. Auf Basis dieses gemeinsamen Schlüssels hat der Nationalpark Hohe Tauern im Rahmen des Projektes die Interpretation der eigenen Luftbildbefliegung aus dem Jahr 1998 vorgenommen, sodass nun die verschiedensten

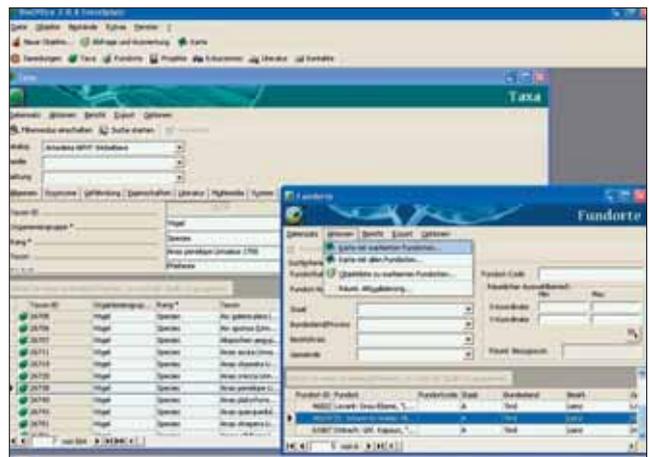


Lebensräume von Bergmähdern über Lärchenwälder bis zu Gletschern „auf Mausclick“ verfügbar sind. Diese Daten stellen eine wesentliche Grundlage für weitere Natura 2000-relevante Erhebungen dar.

**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at), [www.habitallp.de](http://www.habitallp.de), [www.hapitalp.org](http://www.hapitalp.org)

## Biodiversitätsarchiv

Artenschutz gilt weltweit als eine der Hauptaufgaben von Nationalparks. Um erfolgreichen Artenschutz betreiben zu können ist die Kenntnis über die Artenvielfalt (Biodiversität) eine wichtige Voraussetzung. Das Biodiversitätsarchiv des Nationalparks Hohe Tauern ist eine Biogeografische Datenbank zur Artenvielfalt, in der sämtliche von Tieren und Pflanzen erfassten Daten gespeichert werden. Die im Nationalpark Hohe Tauern gesammelten Daten werden vom naturkundlichen Museum „Haus der Natur“ in Salzburg verarbeitet. Als Datenquellen für das Biodiversitätsarchiv, einer Datenbank mit GIS-Funktionalität, dienen neben Literatur und privaten Beleg- und Datensammlungen (beispielsweise von Alois Heinicher und Alois Kofler aus Lienz) auch Beobachtungen von Einzelpersonen. Mit Ende 2006 erreicht der Datenbestand der Biodiversitätsdatenbank 98.050 Datensätze. Schwerpunkt im Jahr 2006 waren Blütenpflanzen, Schmetterlinge, Moose und Vögel.



**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at)

## Klima- und Massenhaushalt Mullwitzkees

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Meteorologie der Universität Innsbruck und dem Hydrographischen Dienst des Landes Tirols am Mullwitzkees (Gemeinde Prägraten) durchgeführt.

Im Herbst 2006 wurden erste Maßnahmen für dieses Projekt getroffen – darunter die Errichtung einer Wetterstation inklusive Totalisator oberhalb des Defreggerhauses und das Setzen der Pegelstangen am Gletscher mittels Dampfbohrungen. Der warme Herbst von 2006 hat bereits nach einem Monat interessante Ergebnisse gebracht: Eisabschmelzung im Monat September 2006 – 90 bis 109 cm.

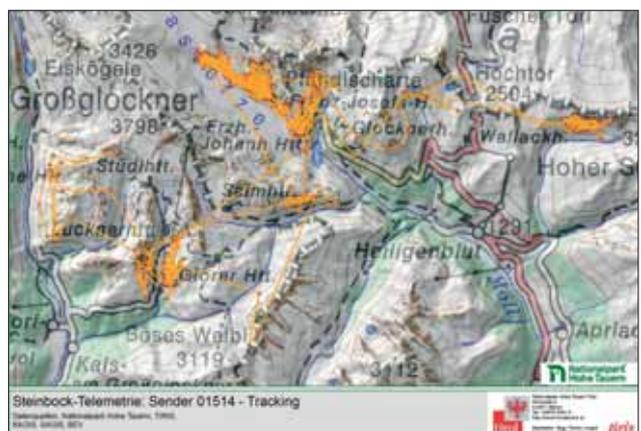
**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) – Natur/Wissen/Wissenschaft



## Der Alpensteinbock – Raumverhalten mittels Hightech

Um das Raumverhalten (Wanderungen) des Steinwildes besser kennen zu lernen wurden seit 2005 insgesamt sechs Tiere rund um den Glockner besendert. Die Senderhalsbänder liefern mittels GPS und GSM-Netz laufend Daten, die vom Nationalpark gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien ausgewertet werden. Der in Tirol besenderte Steinbock hat in den ersten sieben Monaten die größten Wanderbewegungen gezeigt und ist zwischen Kaiser Dorfertal und dem Hohen Sonnblick unterwegs. Die am Projekt beteiligten Jägerschaften und Jagdvereine wurden im Rahmen einer ersten Ergebnispräsentation informiert. In diesem Drei-Jahres-Projekt soll unter anderem geklärt werden, wie stark der Zusammenhang der in Kärnten, Salzburg und Osttirol lebenden Steinwildkolonien ist. Aus den gewonnenen Erkenntnissen sollen gezielte Maßnahmen für den effizienten Schutz und ein umfassendes Management der Steinböcke im Nationalpark und im wildökologisch zusammenhängenden Nationalparkumfeld abgeleitet werden.

**Web-Info:** [www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at) – Natur/Wissen/Wissenschaft



## Weitere Forschungsprojekte:

- ▶ Moore des Nationalparks Hohe Tauern – Kartierung
- ▶ Bartgeiermonitoring
- ▶ Wiedereinbürgerung der Urforelle
- ▶ Steinadlermonitoring

# Internationales

## WCPA-Tagung

Das **Steuerungsgremium der IUCN-Kommission für Schutzgebiete (WCPA)** hielt die Jahresfachtagung 2006 im Nationalpark Hohe Tauern ab. Rund 45 hochrangige Naturschutzexperten aus aller Welt haben bei ihrem mehrtägigen Aufenthalt bei Fachexkursionen direkten Einblick in die Arbeit des Nationalparks Hohe Tauern nehmen können.



## ALPENCOM

Das **Pilotprojekt ALPENCOM** wird im Rahmen eines INTERREG III B-Programmes durchgeführt und vereinigt zwölf Partner aus sechs Alpenländern. Das Hauptziel ist es, ein noch im Netzwerk wenig entwickeltes Arbeitsfeld zu stärken: Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

**Web-Info:** [www.alpencom.org](http://www.alpencom.org)

## Nationalpark Hohe Tauern & Europäische Förderungsprogramme

### INTERREG III A

- ▶ Wiederaufbau autochthoner Forellenbestände (Trout Exam-Invest)  
**Web-Info:** <http://biopage.uibk.ac.at/c719/TroutExamInvest/>
- ▶ Internationales Steinadlermonitoring: Abschluss 2006  
**Web-Info:** [www.aquilalp.net](http://www.aquilalp.net)
- ▶ Touristische Inwertsetzung des Nationalparks Hohe Tauern (Pilotprojekt 2006/2007)
- ▶ Hühnervogel in den Ostalpen (2006/2007)

### INTERREG III B

- ▶ ALPENCOM

### LIFE

- ▶ Internationales Bartgeiermonitoring  
**Web-Info:** [www.wild.unizh.ch/bg/alpen](http://www.wild.unizh.ch/bg/alpen)



## Netzwerk alpiner Schutzgebiete



Das **Netzwerk alpiner Schutzgebiete** ist eine Einrichtung der Alpenkonvention, koordiniert von ihrer Task Force ALPARC, um die internationale Zusammenarbeit der Verwalter der alpinen Schutzgebiete zu fördern, um gemeinsame Projekte zu realisieren und um ein ökologisches Kontinuum mit biologischen Korridoren zwischen den Schutzgebieten aufzubauen. Es hat auch die Aufgabe, die Öffentlichkeit über die Aktionen der Parke und Naturschutzgebiete der Alpen zu informieren.

**Web-Info:** [www.alparc.org](http://www.alparc.org)

## Internationale Partnerschaften und Projekte

- ▶ Partnerschaft mit dem Nationalpark Les Ecrins (Frankreich) und Nationalpark Triglav (Slowenien)
- ▶ Partnerschaft mit dem Nationalpark Stilfserjoch (Italien): „Haus des Wassers“ und „Aquaprad“
- ▶ Studienlehrgang der Universität Gießen
- ▶ Internationale Exkursionen: Griechenland, Rumänien, Deutschland

## Die Wasserschule wird international

Wie das **Element Wasser** verbinden kann zeigt das Partnerschaftsprojekt mit dem Nationalpark Keoladeo in der indischen Provinz Radjastan. Dort soll analog dem erfolgreichen didaktischen und pädagogischen Konzept der Wasserschule ein ähnliches Bildungsprojekt zur Sensibilisierung für das Thema Wasser aufgebaut werden. Dabei haben Mitarbeiter des Nationalparks Hohe Tauern Know how zum organisatorischen und inhaltlichen Aufbau des Partnerschaftsprojektes geleistet.



## Verein der Freunde



Mit Unterstützung des „Vereins der Freunde“ ist es im Jahr 2006 wiederum gelungen viele namhafte Sponsoren zur Unterstützung von Projekten zu gewinnen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung im Jahr 2006:



- ▶ Wasserschule Nationalpark Hohe Tauern
- ▶ „Haus des Wassers“
- ▶ ORF-Österreich-Bild „Wasserreich – Wasserarm“



- ▶ Besucherbetreuung und Events



- ▶ Jubiläumskampagne 25 Jahre Nationalparks in Österreich“



- ▶ Projektwochen-Angebot „Milchgeheimnis“ und Nationalparkcamps



- ▶ Wiedereinsetzung der Urforelle



- ▶ Schmetterlingsuntersuchung



- ▶ Nationalpark-Junior-Ranger-Programm



- ▶ Homepage



- ▶ Steinwildtelemetrie



- ▶ Nationalparkservice/-shop



### Weitere Sponsoren:



- ▶ Nationalpark-Volksschulen



## Nationalparkfonds Hohe Tauern

Organe: Vorsitzende und Nationalparkkuratorium

### Mitglieder Nationalparkkuratorium:

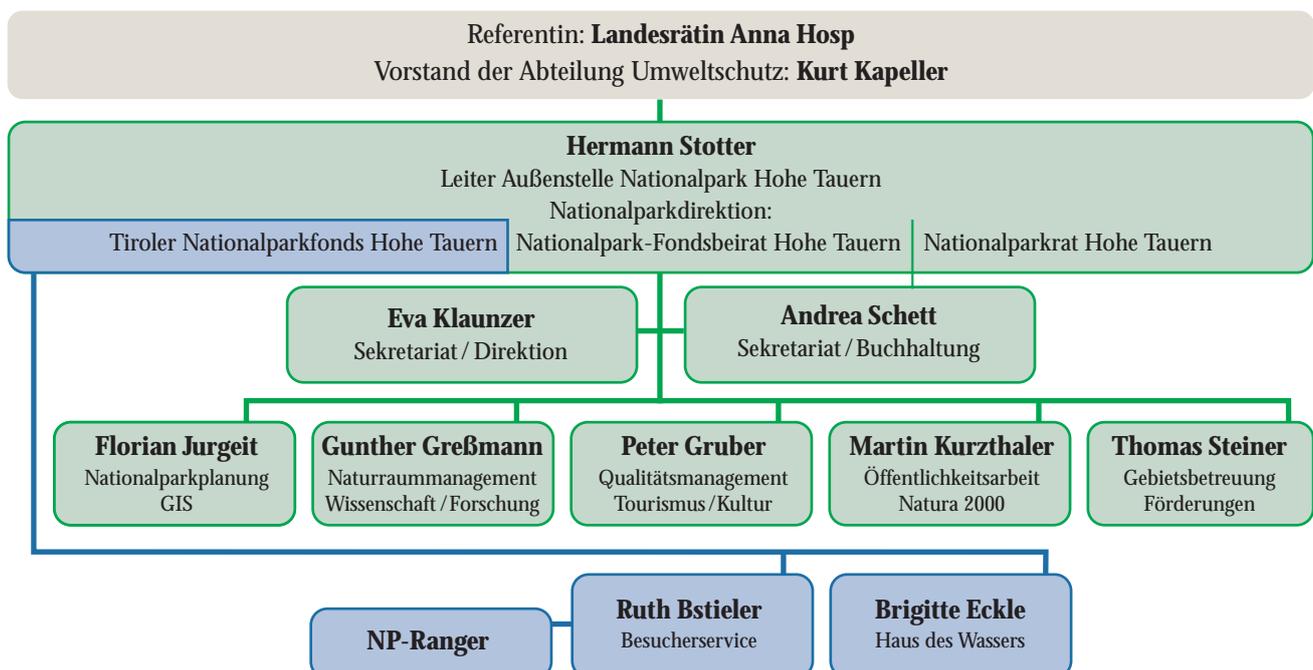
**Vorsitz:** Landesrätin Dr. Anna Hosp  
 ÖR Friedrich Schneeberger, Matri in Osttirol  
 Bgm. Klaus Unterweger, Kals am Großglockner  
 Andreas Stemberger, St. Veit in Deferegggen  
 Roman Kollnig, Nußdorf-Debant  
 Leo Grimm, Hopfgarten in Deferegggen  
 Bgm. Hubert Jesacher, St. Jakob in Deferegggen  
 Bgm. Johann Kratzer, Prägraten am Großvenediger  
 Bgm. LA Dr. Andreas Köll, Matri in Osttirol  
 Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler, Virgen  
 Mag. Peter Haßlacher, OeAV, Innsbruck  
 Dr. Kurt Kapeller, Vorstand Umweltschutz, Innsbruck  
 Mag. Sigrid Hilger, Raumordnung – Statistik, Innsbruck  
 Mag. Viktoria Hasler, Vertreterin des BMLFUW, Wien

### Ersatzmitglieder Kuratorium:

Christoph Köll, Matri in Osttirol  
 Johann Gratz, Kals am Großglockner  
 Alois Großgasteiger, St. Jakob in Deferegggen  
 Joachim Defregger, Iselsberg-Stronach  
 Gregor Wurnitsch, Virgen  
 Bgm. Franz Hopfgartner, Hopfgarten in Deferegggen  
 Bgm. Josef Mair, Dölsach  
 RR Josef Altenweisl, Nußdorf-Debant  
 Jürgen Kropp, Iselsberg-Stronach  
 Hansjörg Steiner, OeAV, Matri in Osttirol  
 Mag. Dr. Olga Reisner, Umweltschutz, Innsbruck  
 DI Ch. Stampfer, Raumordnung – Statistik, Innsbruck



## Organigramm Nationalpark Hohe Tauern



## Die Natur ist Zukunft

*Der Nationalpark Hohe Tauern hat das höchste Ziel einer Schutzgebietenentwicklung erreicht: Die Anerkennung der Weltnaturschutzunion IUCN und Eintragung in die UN-Liste der Nationalparke. In der Stunde des Erfolges lassen sich leicht die Mühen, Rückschläge und manchmal auch persönlichen Diffamierungen, die den über 10 Jahre dauernden Entwicklungsprozess begleitet haben, vergessen. Waren es fehlendes Vertrauen, falsche Erwartungshaltung, tief eingeprägte Ängste aus der Gründungszeit des Nationalparks oder einfach regionalpolitisches Taktieren, die diese Entwicklung so schwierig gestalteten?*

*Es war jedenfalls ein Reifungsprozess notwendig, um das Vertrauen von Grundbesitzer- und Jagdvertretern in eine auf seriöse Daten- und Grundlagenenerhebung aufbauende Nationalparkplanung zu gewinnen. Besonders Friedl Schneeberger als Bezirksbauernobmann, Bürgermeister Klaus Unterweger als stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender oder Bezirksjägermeister Martin König haben durch ihre vertrauensbildenden Aktionen bei Grundbesitzern, Jägern und der einheimischen Bevölkerung einen maßgeblichen Anteil an der Erfolgsgeschichte des Nationalparks Hohe Tauern. Auch der Oesterreichische Alpenverein hat durch das Einbringen seines Grundbesitzes in die Naturzone eine große Leistung im Sinne des Naturschutzes vollbracht.*

*Wesentlich zur nunmehrigen Internationalen Anerkennung des Nationalparks Hohe Tauern beigetragen haben auch die politischen Referenten Ferdinand Eberle, Fritz Astl, Christa Gangl, Hannes Gschwentner und Anna Hosp. Ihnen allen gebührt ein besonderer Dank für ihr Engagement. Wir alle, insbesondere auch die Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung, freuen uns zu Recht über diesen Erfolg.*



*Aber sind damit für den Nationalpark Hohe Tauern alle erstrebenswerten Ziele erreicht? Wird ab jetzt nur mehr das Erreichte „verwaltet“? Gibt es einen Stillstand? Ein klares Nein dazu! Die Entwicklung unseres Nationalparks wird nie abgeschlossen sein und daher weiterhin dynamisch fortgesetzt. Wir werden uns mit neuen innovativen Ideen und Ansätzen den Herausforderungen stellen: Eine bessere und stärkere Einbindung des Nationalparks in die Regionalentwicklung, insbesondere in den Tourismus, starke Akzente im Arten- und Kulturlandschaftsschutz und Bildungsangebote auf höchstem Niveau sollten für die zukünftige Genese des Nationalparks Hohe Tauern bestimmend sein.*

*Trotz der heutigen hochtechnologischen Zeit ist nicht alles vom Menschen steuerbar. Was wir aber auf jeden Fall beeinflussen können ist ein auf gegenseitigem Respekt aufgebauter partnerschaftlicher Umgang miteinander, der für alle Beteiligten zum Erfolg führen wird – zum Nutzen des Nationalparks Hohe Tauern und des Bezirkes Osttirol!*



**Dipl.-Ing. Hermann Stotter**  
Direktor

**NATIONALPARK  
HOHE TAUERN TIROL**

Kirchplatz 2  
9971 Mautrei in Osttirol

**Direktion**

**Tel.:** 04875/51 61-0

**Fax:** 04875/51 61-20

[npht@tirol.gv.at](mailto:npht@tirol.gv.at)

**Nationalpark-Service**

**Tel.:** 04875/51 61-10

**Fax:** 04875/51 61-20

[nationalparkservice.tirol@hohetauern.at](mailto:nationalparkservice.tirol@hohetauern.at)

[www.hohetauern.at](http://www.hohetauern.at)





